

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher neue Zeitung. 1947-1949 1948

107 (27.8.1948)

KARLSRUHER NEUE ZEITUNG

Erzählungstage: Montag, Mittwoch, Freitag u. Samstag, Redaktion u. Verlags-Abt. Karlsruhe, Waldstr. 28, Tel. 822-923. Druck: Bad. Presse, Karlsruhe, Anzeigen- u. Vertrieb: Khe., Karlsruhe 60, Tel. 8668, Bezugspreis monatl. DM 2.40 (inkl. Trügergeb.)

Freitag, 27. August 1948

Postanstellung DM 2.30 zuzüglich Zustellgebühr, Anzeigenpreise: Die 6-spaltige (45 mm breite) Millimeterzeile Millimeter-Grundpreis DM -80, im übrigen steht zur Zeit gültige Preisliste Nr. 24. - Postfachkonto Karlsruhe Nr. 9035.

SED fordert Rücktritt des Berliner Magistrats

Massendemonstration vor dem Stadthaus — Gegenkundgebung der SPD, CDU, LDP und UGO vor dem alten Reichstag

Berlin, 26. Aug. (DENA). Die Berliner SED versuchte am Donnerstag nachmittag durch eine Massendemonstration vor dem Neuen Stadthaus den Rücktritt des Berliner Magistrats und die Übertragung seiner Befugnisse auf einen Sonderausschuß durchzusetzen. Einer SED-Delegation, die Bürgermeister Dr. Ferdinand Friedensburg die Wünsche der Demonstranten vortrug, erklärte dieser, der Magistrat sei vor Beendigung der Moskauer Besprechungen außerstande, entscheidende Schritte zu unternehmen. Er wies die Delegation darauf hin, daß sie nicht die Bevölkerungsmehrheit vertrete.

Etwa 5000 Personen, in der Hauptsache aus dem Sowjetsektor, hatten sich zu der Kundgebung eingefunden. In langen Demonstrationszügen mit roten Fahnen und Transparenten, auf denen die Absetzung des Magistrats gefordert wurde, waren sie von den einzelnen Bezirken des Ostsektors vor das Stadthaus gezogen. Die drei demokratischen Parteien — SPD, CDU und LDP — beschlossen daraufhin gegen die Stimmen der SED, die für den Nachmittag anberaumte Stadtverordnetenversammlung auf einen unbestimmten Zeitpunkt zu versetzen.

Kurz nach 14 Uhr verschafften sich die Demonstranten gewaltsam Zugang zum Stadthaus und besetzten die Plätze im Stadtverordnetensaal. Der Fraktionsvorsitzende der SED, Karl Lütke, forderte hier in einer Ansprache den sofortigen Rücktritt des Magistrats, da dieser Berlin in eine Katastrophe geführt habe. Ein Sonderausschuß von neun Stadtverordneten und neun Berliner Bürgern solle die Befugnisse des Magistrats übernehmen und zur Besserung der Lage in Berlin sofort Verhandlungen mit der deutschen Wirtschaftskommission der Sowjetzone aufnehmen. Die Versammelten wählten eine zehnköpfige Delegation, die dem Bürgermeister Dr. Friedensburg die Wünsche der Demonstranten vortrug. Im Anschluß an die Besprechung mit dem stellvertretenden Oberbürgermeister erklärte Lütke, in den nächsten Tagen würden sich in Berlin „entscheidende Dinge“ abspielen. „Wenn der Magistrat sich um unsere Forderungen nicht kümmert, soll er dahin gehen, wo der Pfeffer wächst.“ Gegen 18 Uhr war die Demonstration praktisch beendet, da der größte Teil der Versammelten sich bereits zerstreut hatte. Leitende Angestellte des Magistrats sind der

von den Hungerrationen unserer Brüder im Osten fetete Bäuche anfreßen, sagte Scharnowski. Notfalls werde man vor dem politischen Generalstreik nicht zurückschrecken.

Carl Hubert Schwennicke, der Vorsitzende der Berliner LDP, sagte, die Kräfte der Freiheit seien stärker als die des Kommunismus. Das demokratische Berlin werde sich nicht in die Knie zwingen lassen. Der Kampf um die Freiheit sei in Wirklichkeit schon gewonnen. Die SED habe die Aktion der Stadtverordnetenversammlung gegen die Blockade zwar sabotiert, doch werde der Magistrat weiterarbeiten.

Stadtverordnetenvorsteher Dr. Otto Suhr warf der sowjetischen Kommandantur und der Polizei des Sowjetsektors vor, daß sie der Stadtverordnetenversammlung nicht genügend Schutz gewährte. Aus diesem Grund und um Blutvergießen auf jeden Fall zu vermeiden, habe man die Stadtverordnetenversammlung abgesagt. „Wir werden den Kampf um die Freiheit Berlins solange fortsetzen“, rief Stadtrat Professor Ernst Reuter aus, „bis wir sagen können, wir übergeben auch eine freie und saubere Stadt. Wir wissen, daß es zu diesem Zweck einen schweren Kampf geben wird“. Er gehe jedoch nicht gegen

die SED, sondern gegen die Macht, die hinter ihr steht.

„Sowjets sind verantwortlich“

Washington, 26. Aug. (DENA-AFP). Die Sowjets sind nach Ansicht amerikanischer Regierungskreise „unmittelbar verantwortlich“ für die Organisation der kommunistischen Demonstration vor und in dem Berliner Stadthaus im sowjetischen Sektor Berlins, die das Ziel haben, „die Autorität des Magistrats zu untergraben oder ihn zu stürzen“. Die amerikanische Regierung, die derartige Demonstrationen bereits seit einigen Tagen erwartet, hält nach Ansicht dieser Kreise diese Nachricht aus Berlin für ernst und verfolgt die Entwicklung der Lage aufmerksam.

Der amerikanische Militärgouverneur, General Lucius D. Clay, erklärte zu den Demonstrationen vor Pressevertretern in Frankfurt, daß „ganz bestimmt keine Sonderausschüsse über den Teil Berlins die Macht zu sich reißen, den die Amerikaner besetzt halten“.

Kotikow-Erklärung zurückgewiesen

Berlin, 26. Aug. (DENA). Der amerikanische Stadtkommandant Berlin, Oberst Frank L. Howley, wies in einem Interview die Forderungen des sowjetischen Stadtkommandanten, Alexander Kotikow, zurück, der am Dienstag alle Verfügungen und Anordnungen des Berliner Magistrats und der Stadtverordnetenversammlung, die den Sowjets nicht zur Bestätigung vorgelegt wurden, für unzulässig erklärt hat. Nach den Worten Howleys sind die sowjetischen Forderungen für den amerikanischen Sektor gegenstandslos.

Entführungversuch Schwennicke?

Berlin, 26. Aug. (DENA). Vier unbekannte Personen sollen nach einer Mitteilung des Vorsitzenden der Berliner LDP, Carl Hubert Schwennicke am Donnerstag nachmittag versucht haben, ihn aus dem Berliner Stadthaus zu entführen, wo er eine Unterredung mit den Leitern der SPD und CDU geführt hatte. Wie Schwennicke berichtet, verlangten die vier Personen, von denen drei russisch sprachen, bei der Fraktionssekretärin, ihn zu sprechen. Nachdem ihnen vorprüffend mitgeteilt wurde, daß Schwennicke nicht im Hause sei, hielten sie sich unmittelbar vor der Zimmertür auf. Schwennicke gelangte auf einem Umweg aus dem Haus. Er erklärte, daß er die mysteriösen Handlungswesen seiner Besucher als einen „glatten Entführungversuch“ ansah.

Trotzdem Stadtverordnetenentsagung

Berlin, 26. Aug. (UP). Dr. Otto Suhr, der Vorsitzende der Berliner Stadtverordnetenversammlung, gab bekannt, daß für Freitagvormittag trotz der Störungversuche durch die SED eine Sitzung der Stadtverordnetenversammlung einberufen wurde. Der Beschluß wurde in der Wohnung Dr. Suhrs von den Mitgliedern der nichtkommunistischen Parteien gefaßt. Die Mitglieder der SED erklärten sich telefonisch bereit, an der Sitzung teilzunehmen.

Heißt Berlin!

Lebensmittelpenden nehmen alle öffentlichen Wohlfahrts-Verbände, Geldspenden alle Banken und Sparkassen, sowie sämtliche Geschäfte stellen unserer Zeitung entgegen unter Bezeichnung „Hilfswerk Berlin“.

Kabinett Wohleb zurückgetreten

Protestmaßnahme der Regierung Südbadens gegen Demontagen

Freiburg, 26. August (DENA). Der Staatspräsident von Südbaden, Leo Wohleb, gab laut Südens am Donnerstag in der Sitzung des südbadischen Landtages den Rücktritt seiner Regierung bekannt.

In einem Schreiben an den Landtag teilte Wohleb mit, daß die Regierung angesichts der Durchführung der Demontagen und der Anbahnung neuer Betriebsabtragungen nicht mehr in der Lage sei, weiterhin die Verantwortung für die Regierungsgeschäfte zu übernehmen. Nach den Bestimmungen der südbadischen Verfassung wird die zurückgetretene Regierung die laufenden Geschäfte solange weiterzuführen, bis eine neue Regierung gewählt und ihr das Vertrauen ausgesprochen wird.

Wirtschaftsminister Dr. Eduard Lais gab in der Debatte über die Demontagen bekannt, daß die Verhandlungen mit der französischen Militärregierung über eine Einstellung der Demontagen ergebnislos verlaufen seien. In einem Schreiben an die südbadische Regierung habe die französische Militärregierung die Ansicht vertreten, daß die französische Zone in erheblichem Maße als die Bizone von der Demontage betroffen wird und daß Frankreich nur zu einem Bruchteil Nutznießer dieser Demontage ist. In einem zweiten Schreiben habe sie dann darauf hingewiesen, daß die demontierten Werke wieder aufgebaut werden könnten, sofern damit nicht gegen die Beschränkungen des alliierten Kontrollrats für bestimmte Industriezweige verstoßen wird. Dr. Lais unterstrich, daß die südbadische Maschinenindustrie durch die Demontage teilweise völlig lahmgelegt und die Uhrenindustrie auf den Stand von 1914 zurückgeworfen wird. Seiner Meinung nach

schlagen diese Maßnahmen „dem Marshallplan ins Gesicht“ und sind „die unenschuldigste Entscheidung“, die jemals getroffen wurde. Man könne nur wieder von den Arbeitern noch von den Bauern und Wirtschaftsebenen verlangen, daß sie an den aufrichtigen Willen der Alliierten glaubten, durch die Währungsreform die Verhältnisse in Deutschland zu bessern. Der Demontage müsse man Hoffungslosigkeit in die Herzen, „Sie werden nie vergessen“, rief Lais aus, „daß man ihnen die Zukunft verheißt hat.“

Protestschreiben an General König

Tübingen, 26. Aug. (DENA). Die Regierung der französischen Zone haben, wie DENA erfährt, in einem gemeinsamen Schreiben an den französischen Oberbefehlshaber in Deutschland, General Pierre König, erneut die verhängnisvollen politischen, wirtschaftlichen und sozialen Folgen der angeordneten Demontagen dargestellt. Die Regierungschefs haben weiter in ihrem Schreiben um sofortige Einstellung der Demontagen nachgedacht und um einen Empfang bei General König gebeten.

Quai d'Orsay zur Demontage

Paris, 26. Aug. (UP). Das französische Außenministerium veröffentlichte ein Communiqué, in dem die von deutscher Seite erhobene Beschuldigung zurückgewiesen wird, daß Frankreich seine Besatzungszone in Deutschland der industriellen Ausrüstungen beraube. Es wird festgehalten, daß Frankreich lediglich den internationalen Verpflichtungen unter dem Abkommen über die deutschen Reparationsleistungen nachkomme.

Konsulatschließung in USA und Rußland

Sowjetischer Vizekonsul von New York abgereist — US-Beamte verlassen Wladiwostok

Moskau, 26. Aug. (DENA). Die sowjetische Regierung gab laut REUTER in einer Antwortnote auf die amerikanische Note zum Fall Kosenkina bekannt, daß sie die Schließung aller sowjetischen Konsulate in den USA anordnet habe. Die Sowjetregierung erklärte ferner, die Regierung der USA solle ihr eigenes Konsulat in Wladiwostok ab sofort als geschlossen ansehen. Auch die Vereinbarung beider Regierungen über die Einrichtung eines amerikanischen Konsulates in Leningrad solle hiermit als „außer Kraft gesetzt“ betrachtet werden.

Inzwischen ist der sowjetische Vizekonsul in New York, Zoi Tschepurnyk, bereits am Donnerstag an Bord des sowjetischen Dampfers „Marshall Goworow“ als erster sowjetischer Konsulsbeamter aus den USA abgereist. Ebenso erklärte der sowjetische Generalkonsul in San Francisco, daß das Konsulat geschlossen und er zu seiner Abreise nach der UdSSR bereit sei.

Der amerikanische Konsul in Wladiwostok und die fünf anderen Konsulatsangehörigen werden, wie in gut unterrichteten Kreisen Schanghai verlautet, am 2. September nach Schanghai abfahren.

Amerikanische Regierungsbeamte äußerten die Ansicht, daß die Sowjetunion durch die Schließung ihrer Konsulate in den USA mehr verliere, als die USA durch die Schließung ihrer Konsulate in der Sowjetunion. Die sowjetischen Konsulate in New York und San Francisco hätten völlige Bewegungsfreiheit gehabt und seien wichtige Quellen für Informationen

aller Art für die sowjetische Regierung gewesen. Das amerikanische Konsulat in Wladiwostok dagegen sei in seiner Bewegungsfreiheit außerst beschränkt und sein Wert sei dadurch nur sehr begrenzt gewesen.

Marshall vor der Presse

Washington, 26. Aug. (DENA-AFP). „So bedauerlich die Schließung der sowjetischen Konsulate in den USA und die des amerikanischen Konsulates in Wladiwostok ist, sie wird keine ersten Folgen nach sich ziehen“, erklärte Außenminister Marshall auf einer Pressekonferenz. Marshall lehnte es ab, irgendwelche Angaben über die laufenden Besprechungen in Moskau zu machen und betonte lediglich, daß die Veröffentlichung eines Communiqués bei Beendigung der Besprechungen „unvermeidlich“ sei.

Frau Kosenkina gegen Stalin

New York, 26. Aug. (DENA-REUTER). Die russische Lehrerin Oksana Kosenkina berichtete hier im „Roose-

velt-Hospital“ vor Pressevertretern, daß sie aus dem Fenster des sowjetischen Konsulats in New York gesprungen sei, um zu entfliehen und nicht um Selbstmord zu begehen. Frau Kosenkina bekräftigte, daß sie nicht den Wunsch habe, nach der Sowjetunion zurückzukehren. Sie liebe ihre Heimat und ihr Volk, stimme jedoch weder mit der Politik Stalins, noch mit dem gegenwärtigen Regime in der Sowjetunion überein.

Vor neuer Kremi-Konferenz

Moskau, 26. Aug. (UP). Die Besatzungen der Westmächte haben, wie hier verlautet, auf Grund neuer Direktiven aus ihren Hauptstädten eine Klärung verschiedener Punkte erreicht und um eine neue Besprechung im Kremi ersucht. Die nächste Besprechung dürfte wahrscheinlich am Freitag stattfinden.

Kabinetts-Sitzung in London

London, 26. Aug. (DENA-REUTER). Das britische Kabinett trat am Donnerstag nachmittag zu einer Sondersitzung zusammen, in deren Verlauf die letzten Berichte über die Moskauer Verhandlungen erörtert wurden. Außenminister Bevin führte den Vorsitz. Laut UP wurde kein Communiqué über die Sitzung veröffentlicht.

Kongreß der Geisteswissenschaftler

Breslau, 26. Aug. (DENA). Der Kongreß der Geisteswissenschaftler wurde hier am Mittwoch eröffnet. Für die Dauer von drei Tagen sind rund 500 Geisteswissenschaftler aus 30 Nationen versammelt. Henry Wallace, der Präsidentschaftskandidat der amerikanischen Fortschrittspartei, hatte eine Schallplatte besprochen, die während der Eröffnungsfeierlichkeiten abgespielt wurde. Außerdem wurden Besprechungen von Prof. Albert Einstein und George Bernard Shaw verlesen. Den Vorsitz über den ersten Tag des Kongresses übernahm u. a. die Französin Irene Joliot-Curie.

Araber kritisieren Italien

Kairo, 26. Aug. (DENA-REUTER). Die arabische Liga hat ihre Mitglieder zur Revision ihrer Politik gegenüber Italien aufgefordert, da die Zionisten dieses Land als Basis für den Transport von Männern, Waffen und Gütern nach Palästina benutzten. In einer Note an die arabischen Regierungen behauptet die Liga, daß italienische Schiffe, besonders „Genus“, mit Schiffen voll lägen, die zum Auslaufen nach Palästina bereit seien. Die Tatsache, heißt es in der Note, daß die italienische Regierung diesen Zustand duldet, stimmt nicht mit den freundschaftlichen Beziehungen zwischen Italien und den arabischen Staaten überein.

Italien-Protest gegen Donaustaaten

Rom, 26. Aug. (UP). Das italienische Außenministerium veröffentlichte den Text einer Note, die von der italienischen Regierung an die Teilnehmerstaaten der Donaukonferenz in Belgrad gerichtet wurde. In dieser Note erhebt Italien Protest, weil es nicht zu dieser Konferenz eingeladen worden war und unterstreicht sein Recht, in der Donau-Kommission vertreten zu sein. Es wird darin die Tatsache unterstrichen, daß Italien seit dem Jahre 1908 Mitglied der europäischen Donaukommission gewesen ist.

DP's-Einwanderung in die USA

Washington, 26. Aug. (DENA-REUTER). Mit Beginn des Einwanderungsprogramms für vertriehlene Personen wird Anfang Oktober das erste Kontingent europäischer Flüchtlinge in den USA einreisen, erklärte der US-Kommissar für vertriehlte Personen, Hugo Casar. Amerikanische Regierungsbeamte werden in der nächsten Woche damit beginnen, auswanderungsbereite DP's für die Einreise nach Amerika auszuwählen. Bis zum 1. Juni 1950 werden, wie vom Kongreß vorgesehen, 205.000 Flüchtlinge in den USA eine neue Heimat finden. Die ersten Gruppen werden aus den DP-Lagern in der amerikanischen Zone Deutschlands kommen.

Krupp erhofft Urteilsrevision

Nürnberg, 26. Aug. (DENA). Alfred Krupp von Bohlen und Halbach, der in Nürnberg zu zwölf Jahren Gefängnis und Einziehung seines Vermögens verurteilt worden war, hat in einem am Donnerstag veröffentlichten Schreiben den amerikanischen Militärgouverneur, General Lucius D. Clay, seinen Einfluß für eine Revision des Urteils geltend zu machen. In der Begründung führte Krupp aus, er habe den Eindruck, vor Richtern gestanden zu haben, die das vorliegende Beweismaterial keiner objektiven Prüfung unterzogen. Krupp ersuchte den Militärgouverneur, das Urteil durch ein unabhängiges Gericht überprüfen zu lassen und hat ihn, das vorliegende Urteil nicht zu bestätigen.

Tumult im bayerischen Landtag

München, 26. Aug. (SAZ). Bei der Wahl der bayerischen Delegierten für den parlamentarischen Rat kam es am Mittwoch zu mehreren Protestkundgebungen durch die Abgeordneten, als zum erstmaligen wieder seit seinem Austritt aus der CSU im November vergangenen Jahres Staatsminister a. D. Dr. Baumgartner erschien. Er gab im Namen der Bayern-Partei eine Erklärung ab, in der er sich gegen die Politik der Landtagsparteien und die in Bonn zu fassenden Beschlüsse wandte. Man schalte bewußt die heimtätige Bevölkerung Bayerns von der Mitarbeit an der künftigen Gestaltung Deutschlands aus. Schließlich forderte er einen Volksentscheid für Bayerns Eigenständigkeit. Einen weiteren Tumult verursachten die Ausführungen des Abg. Meißner (Deutscher Block). Er behauptete die Abgeordneten Staatsminister Dr. Pfeiffer (CSU) und Minister a. D. Seifried (SPD) hätten nach dem Kriege Vorschläge zu einer Donauföderation aus ausländischer Hilfe gemacht. Beide Beschuldigten wieses behauptung als un wahr zurück und kündigten eine Bestrafung dieser Verleumdung an. Dr. Linnert (SPD) und der Landesvorstand der CSU, Dr. Müller, bekannten sich in ihren abschließenden Ausführungen zu einem einheitlichen Staat. 23

Heute Bellage DER KLEINE WELTBÜRGER

Ansicht, daß die SED mit Unterstützung der Sowjets am Freitag unter dem Vorwand, daß ein „akuter Notstand“ vorliegt, den Magistrat gewaltsam absetzen wird. Damit wäre die endgültige Spaltung der Verwaltung in Berlin vollzogen.

Als Antwort auf die SED-Demonstrationen vor und im Stadthaus fand am Donnerstagnachmittag auf dem Platz der Republik vor dem alten Reichstagsgebäude eine Massenkundgebung statt, die von der SPD, CDU, LDP und der UGO veranstaltet wurde.

Dr. Kurt Landsberg, der Vorsitzende der CDU-Fraktion im Berliner Stadtparlament erklärte, die Ereignisse zeigten die Einsicht der SED, daß sie die Berliner Bevölkerung mit legalen Mitteln nicht mehr auf ihre Seite bringen könne. Man hätte ebensogut wie die SED die eigenen Anhänger in der Sitzung des Stadtparlamentes in der Parochialstraße rufen können, „Ich weiß nicht“, sagte Landsberg.

Welt-Rundschau

NEW YORK. Bei einem Flugzeugunfall auf Hawaii wurden 16 von insgesamt 20 Passagieren getötet. — WELLINGTON. Durch einen Tornado über Neuseeland wurden drei Personen getötet und 22 schwer verletzt. — BUENOS AIRES. Argentinien hat den jüdischen Staat Israel anerkannt. — LONDON (up). Eine führende Persönlichkeit der faschistischen Mosleyorganisation, Jeffrey Hama, wurde von Gegnern durch einen Ziegelstein und mehrere Messerstiche schwer verletzt. / Feldmarschall Montgomery wird am Freitag die britischen Besatzungstruppen in Deutschland inspizieren. — PARIS (up). Die für Oktober angesetzten Kommunalwahlen in ganz Frankreich werden auf unbestimmte Zeit verschoben. — ROM (up). In Caprarola fuhr ein Omnibus in ein Haus. Von den 35 Insassen wurden fünf getötet und 22 schwer verletzt. — PALERMO (up). In Caltanissetta auf Sizilien wurde aus Protest gegen die Verhaftung eines kommunistischen Parlamentsabgeordneten und neun Gewerkschaftler der Generalstreik ausgerufen. — PRAG (up). 43 Personen wurden zu Zwangsarbeit verurteilt, weil sie sich in Prag an einer antisemitischen Demonstration beteiligt hatten. — BELGRAD. Jugoslawen protestierten in einer Note gegen die jugoslawienfeindliche Propaganda Rumäniens. (Alle nicht gesetzlichten Nachrichten: DENA)

Süddeutsche Allgemeine

Umsatz-Numerus: US-WB III. Herausgeber und Chefredakteur: Felix Richter, Verlag „Süddeutsche Allgemeine“ Stuttgart/Reims.

„Dezentralisierte Einheit“

NAD. Der Zehnerausschuss zur Prüfung einer Vereinigung der südwestdeutschen Länder fand am vergangenen Dienstag in Karlsruhe den Weg, auf dem ein Zusammenschluß der durch die zonale Nachkriegspolitik der Besatzungsmächte gebildeten drei schwäbisch-alemannischen Länder Württemberg-Baden, Württemberg-Hohenzollern und Südbaden zu einem neuen Gesamtstaat Wirklichkeit werden könnte. Es bedurfte dieser letzten Sitzung, nachdem die frühere Einstimmigkeit des gleichen Ausschusses von der südbadischen Regierung auf der Vollversammlung der Bundesländer nicht anerkannt und neue Verhandlungen angekündigt wurden.

Alle Anzeichen sprachen am Ende der letzten Karlsruher Beratungen dafür, daß die langen, debattierenreichen Sitzungen hart gefungen wurden, um die in den neuen südbadischen Staatsverträgen enthaltenen Wünsche und Forderungen mit den Ansichten der anderen Länderregierungen auf einen gemeinsamen Nenner zu bringen. Wir dürfen mit Berechtigung feststellen, daß alle Verhandlungspartner den ernstesten Willen zu ehrlicher Verständigungsbereitschaft in dieser, schon im Jahre 1930 und abwärts 1928 erzwungenen Frage an den Kooperations mitbrachten.

Während in der Vergangenheit mancherlei Argumente und Vorbehalte, denen auch heute noch eine gewisse Berechtigung nicht abgesprochen werden kann, für das Scheitern früherer Zusammenschlußpläne bestimmend waren, müssen jetzt jedoch neue Gesichtspunkte mit entscheidendem Gewicht in die künftigen Berechnungen einbezogen werden. In einer Zeit, zu deren deutlich erkennbaren Merkmalen die Bemühungen vieler Nationen gehören, sich zu festgelegten Interessengemeinschaften oder sogar Staatenbünden auf Kontinentaler Basis zusammenzufinden, müssen länderübergreifende mit einer anachronistischen Dudenpolitik den realen Forderungen nach Verwirklichung besserer Lebensbedingungen für die Gesamtheit weichen.

Dies heißt keinesfalls, daß verständliche Wünsche zur Erhaltung eines berechtigten kulturellen und verwaltungsmäßigen Eigenlebens der deutschen Länder innerhalb der neu geschaffenen Länder, einer rück-sichtslosen Abhängigkeit anheimfallen sollen. In dieser Überzeugung hat der Zehnerausschuss auch den Entwurf des südbadischen Staatsvertrages zwischen den drei südwestdeutschen Ländern.

Der geplante „Südweststaat“ stellt nach unserer Ansicht das Äußerste an „welt-gewandter Dezentralisation“ dar, das in einem gemeinsamen Staat überhaupt vertretbar ist, und muß sich die Bezeichnung „Komplexion“ erst nach dem Beweis seiner Funktionsfähigkeit verdienen.

Wir glauben, daß der letzte Vorschlag, wie er in Karlsruhe auch von den Vertretern Südbadens akzeptiert wurde, dem bodischen Mitbestimmungsrecht in der Verwaltung so weiten Spielraum läßt, daß auch die stärksten landsmannschaftlichen Gefühle und Bedenken hinsichtlich einer „schwäbischen Ueberrennung“ bei einigermaßen gutem Willen in den Hintergrund treten können, wenn andererseits so gewichtige Vorteile wie die zu erwartende Belebung der gesamten Wirtschaft und des Verkehrs sowie eine entschiedene Vereinfachung und Verbilligung des bisherigen Behörden- und Beamtenapparates in unserem Raum für diesen Zusammenschluß sprechen. Wir wollen deshalb auch nicht, wie das auf Grund des zeitlichen Zusammenfalls und nach den bisherigen Erfahrungen bei den Vereinigungsverhandlungen durchaus denkbar wäre, der Vermutung zu viel Raum geben, daß der soeben erfolgte Rücktritt der Regierung Württemberg entgegen der offiziellen Zusammenfassung mit dem schwäbischen Gebietsfragen steht. Andernfalls hätte die südbadische Regierung unserem Volk allerdings keinen größeren Dienst erweisen können.

Nordamerikas Handel mit Westdeutschland

Die amerikanisch-deutsche Handelskammer in New York, die unter ihrem Präsidenten G. A. Gossards ihre wesentlichste Aufgabe darin sieht, den Interessen Firmen in das USA und in Deutschland bei der Wiederaufnahme der verlassenen Fäden behilflich zu sein, hatte kürzlich New Yorker Geschäftsleute zu einem Vortrag Hans Joachim Stressemann's über den Handel zwischen den beiden Ländern eingeladen. Stressemann, ein Sohn des verstorbenen früheren deutschen Außenministers hat in Deutschland und England Nationalökonomie studiert und ist heute mit einer führenden New Yorker Handelsbank assoziiert. In seiner Rede behandelte er die schweren Hindernisse, die sich der wirtschaftlichen Wiederbelebung in Deutschland immer noch in den Weg stellen, gab aber schließlich seiner Überzeugung Ausdruck, daß Deutschland sich aus seinem gegenwärtigen Dilemma eines Tages in sündhaftiger Weise erholen werde. Nach dem Bericht unseres LÖ-Korrespondenten sagte Stressemann u. a.:

„Die Schwierigkeiten liegen bei der Wiederaufnahme von Handelsbeziehungen in dem gewaltigen Ausmaß der physischen Zerstörung. Ein weiteres Problem ist das Fehlen ausreichender Lebensmittelmengen, der Mangel an Rohstoffen und an Werkzeugen zu ihrer Bearbeitung. Das Ziel der erfolgten Währungsreform besteht natürlich darin, die Produktion anzuregen, aber die zu überwindenden Schwierigkeiten sind diesmal wohl noch größer als in jenem Unruhejahr 1923. Die sozialen Auswirkungen dieser notwendigen Beschränkung der Ersparnisse des Volkes sind schrecklich tragisch.“

Ein großes Hindernis auf dem Pfad der Erholung ist das Auftauchen einer doppelten Bürokratie, einer ausländischen und einer deutschen. Zwecklos ist im heutigen deutschen Wirtschaftsleben Bürokratie teilweise unvermeidlich. Aber Bürokratie hat stets die Neigung, sich auszuweiten, und selbst da, wo man es gut meint, ist

es die Unbequemlichkeit, deren man sich am längsten erinnert. Die Absicht der Militärregierung, die Leitung der Wirtschaft so schnell wie möglich wieder in deutsche Hände zu legen, ist daher höchst begrüßenswert.

Das größte Hindernis, das auch die Westmächte nicht die Macht haben zu beseitigen, ist die Spaltung Deutschlands in zwei Hälften. Ost- und Westdeutschland sind in der Vergangenheit ebenso eng miteinander verbunden gewesen wie Gesamtdeutschland mit dem übrigen Europa. Weder wirtschaftlich noch politisch gesehen sollte diese Spaltung jedoch als etwas Endgültiges hingenommen werden. Das deutsche Volk ist hierzu einig.“

Stressemann schilderte hierauf in einem kurzen historischen Überblick die fatalen und heftigen Auf- und Abwärtsbewegungen des deutschen Volkes in den letzten fünfzig Jahren und fuhr dann fort: „Erst

heute, drei Jahre nach Beendigung des zweiten Weltkrieges, wird dem durchschnittlichen Deutschen der ganze Umfang der Katastrophe sichtbar. In ihrer Unerbittlichkeit trifft sie jeden gleich, wo er auch in den Tagen Hitlers gestanden haben mag. Angesichts alles dessen fragt man sich, welche Widerstandskraft noch von einem Volke erwartet werden kann, das so viel durchgemacht hat. Und doch ist es gerade diese Widerstandskraft, die zum Optimismus über die Zukunft Deutschlands berechtigt. Jung und alt sind willig zu arbeiten und aufzubauen — für sich und ihre Kinder.“

Deutsche Waren haben auf den Weltmärkten immer einen ausgezeichneten Ruf genossen, und Deutschland hat niemals geögert, ausländische Waren im Austausch für seine Exporte zu nehmen. Manchmal wird das politische Risiko erwähnt, das eine wirtschaftliche Wiederbelebung Deutschlands in sich bergen soll. Es wird jedoch politische und andere Risiken gesehen, solange dieser Planet von Mensch bebaut wird. Solche Risiken hat es nie gegeben und nicht alle hatten ihren Ursprung in Deutschland. Es gibt aber ein Risiko, das unendlich viel größer ist als das der Wiederherstellung normaler Lebensbedingungen in Deutschland. Dieses Risiko entsteht, wenn man das Herz Europas verhungern und dahinsiechen läßt und zu einem fruchtbarsten Nährboden für politische Agitatoren macht, die nur darauf warten, dort fortzuführen, wo Hitler aufgehört hat.“

Nach einem Hinweis, daß die offiziellen Handelsbeziehungen zwischen den beiden Ländern (damals Preußen) so alt sind wie die Vereinigten Staaten selbst, sagte der Redner abschließend: „Deutschland und Nordamerika haben vieles gemeinsam. Sie haben den gleichen Schaffensdrang, die gleiche Unternehmungslust. Es besteht der gleiche unwiderstehliche Wunsch, Neues zu erproben. Das Tempo New Yorks und Berlins schien mir oft gleich zu sein. Auch die Geschäftsbearbeitung ähnelt sich in vielerlei Hinsicht. Deutsche Geschäftsleute in Nordamerika finden sich bei ihren Verhandlungen mit den amerikanischen Partnern schnell zurecht. Es ist ein gutes Vorzeichen, daß sie nach längerer Pause wieder nach hier kommen können, um sich von dem großen Fortschritt zu überzeugen, den die amerikanische Industrie in den letzten Jahren gemacht hat.“

Sowjetische Geschäftsleute mit kapitalistischen Manieren

In Deutschland arbeiten 15 Millionen Menschen für den Krimi

„Niemand habe ich joyvollere Geschäftsleute gesehen als die Russen, die in Berlin-N 24, Brunnenstraße 19 bis 21, versunken in weichen Klubsesseln und umgeben von Perzertopfen und Kristallvasen den ausländischen Käufer mit Getränken und Rauchwaren aller Sorten überschütten“, berichtet der Korrespondent einer holländischen Zeitung aus Berlin.

„Sie sprechen so mühelos die Sprache der kapitalistischen Welt, daß Rockefeller nicht daran tippen kann, Sie vertreten nämlich eine kapitalistische Zentrale, die Amerika nie schaffen wird. Sie besitzen in Deutschland eine Menschenfabrik von über 15 Millionen Mann. Alles, was diese Menschenfabrik produziert, sei es in den Fabriken oder in der Landwirtschaft, ist das Eigentum dieser russischen Herren. Zehn Prozent der Erzeugung lassen sie der deutschen Bevölkerung, 90 v. H. werden exportiert. Ich habe jedoch auch niemals Geschäftsleute gesehen, die so schwebel so unglücklich waren. Sie erhoffen einen wirtschaftlichen Zusammenbruch Amerikas, prophezeien diesen sogar und doch akzeptieren sie keine andere Währung als den Dollar.“ Dieses luxuriöse Gebäude, in dem 300 Deutsche, sämtlich SED-Mitglieder, arbeiten, sei die Zentrale für viele Filialen in den Städten der russischen Zone, sagt der niederländische Korrespondent weiter in seinem Bericht. Doch auch diese gelte nur als Scheinzentrale, denn die verborgene Quelle dieser Organisation sitze in Karlsruhe — die SMA.

„Von hier gehen alle Aufträge aus. Aufträge, die so groß sind, daß sie niemals durch die Industrie der Ostzone ausgeführt werden können, was dann zur Folge hat, daß diese durch Geldbußen noch mehr ausgewogen wird. Um im Hintergrund zu bleiben und die Hände bei eventuellen Schwierigkeiten unbeschmutzt zu lassen, richtete die SMA im Jahre 1946 verschiedene Exportzentralen ein: Soljuzexport, Technoexport und Ranoexport. Die Dollarerlöse dieser Ausfuhr kassiert Rußland, während die Deutschen in Mark bezahlt wurden. Auf allen Produkten prangt das Made in Germany“, was jedoch ein anderes Ziel hat als man vermutet. Die Exportfirmen stören sich nach dem Abschluß des Kontraktes nicht mehr an

dem Vertrag, ihre Lieferungen werden auf die nachlässigste Weise ausgeführt. Das beschädigte und verdorbene Material kommt damit auf das Konto der deutschen Betriebe. In Berlin erhalten 200 Großhändler wöchentlich 8 Millionen Zigaretten zum Schwarzverkauf von der Raso. Damit pumpt man die Westmark aus den westlichen Sektoren und die Amerikaner sind gezwungen, eine Million DM nach der anderen in das Fuß ohne Boden hineinzustecken. Um diesen Zigarettenhandel zu tarnen, werden von Zeit zu Zeit „Schau“-Razzien auf den schwarzen Märkten durchgeführt und die kommunistische Presse wettart gegen den Schwarzhandel. Mit diesen Millionen Zigaretten und hohen Steuern führen die Russen die finanzielle Verwaltung der Ostzone. Die 15 Millionen Menschen, die für sie arbeiten, gebrauchen sie auf die gleiche Weise, als seien es Zwangsarbeiter. Sie sehen von der Währungszerlegung nicht mehr als die Bauernfinger mit neuen Noten, die so nachlässig gedruckt sind, daß viele die gleiche Nummer tragen. Man wird daher verstanden, warum die Russen sich so sehr gegen die Viermächtekontrolle über eine einheitliche deutsche Mark und besonders gegen eine Berliner Währung stellen.“ — wk

Deutschland-Rundschau

VEREINTE WESTZONEN:

BAD HOMBURG. In Bad Homburg trat am Donnerstag der Zehnerausschuss zur Vorbereitung des Lateinamerika zu seiner ersten Sitzung zusammen. — FRANKFURT. Die Hauptverwaltung der Eisenbahnen in der Zona, Offenbach, und die Generaldirektion der südwestdeutschen Eisenbahnen der französischen Zone in Speyer sollen am 1. September vereinigt werden. — WIESBADEN. Der amerikanische Ferner und Abgeordneter Washington Übergab den Wiesbadener Wahlkreisorganisationen 1028 Liebesgabenpakete, die aus einer Spende der Einwohner seines Heimatortes Shelby in Ohio (USA) stammen. — DUESSELDORF. Die Demontage des Werkes Hannover der deutschen Edelmetalle wurde mit dem Abbau von 600 Werkzeugmaschinen begonnen. — LANDSBERG. Die Stadt Kinton im Staate

Iowa (USA) hat die Patenschaft für Landsberg in Bayern übernommen. — BAD NEUENAUER. In der Fabrik Niemann u. Co. ereignete sich laut Stöden eine Explosion, durch die drei Arbeiter tödlich verletzt wurden.

SOEWISTONE:

POTSDAM. Der Leiter der deutschen Justizverwaltung in der Sowjetzone, Reichsanwalt a. Dr. Dr. Eugen Schäffer, ist nach Mitteilung der Deutschen Wirtschaftskommission wegen seines hohen Alters von seinem Amt zurückgetreten. VIERKÖNIGSSTADT BERLIN. BERLIN. Vor einem mittleren amerikanischen Militärgericht hatte sich hier der 13jährige Fritz Hostlich wegen 30 Einbruchdiebstählen in alliierten Wohnungen zu verantworten. Er wurde für 2 Jahre unter die Aufsicht des Jugendamtes gestellt. (Alle nicht gekennzeichneten Nachrichten: DENA)

Kriegsgefangene in Jugoslawien

München, (DENA). Die Zentralstelle der Kriegsgefangenen-Patenschaftsaktion bittet um Namhaftmachung von noch in jugoslawischer Kriegsgefangenschaft befindlichen Familienmitgliedern mit drei und mehr Kindern sowie von Jugendlichen unter 24 Jahren. Mitteilungen sollen Namen, Vornamen, Geburtsort und -Ort, Zahl und Alter der Kinder sowie genaue Kriegsgefangenenanschrift enthalten und an die Zentralstelle der Kriegsgefangenen-Patenschaftsaktion, München 15, Sonnenstraße 12, gerichtet werden. Die Kriegsgefangenen-Patenschaftsaktion benötigt diese Angaben, da sie dem internationalen Jugendrat ein Memorandum unterbreiten will.

Für Grundsätze der Menschlichkeit

München, 26. Aug. (SAZ). Nach einer lebhaften Aussprache nahm der bayerische Landtag einstimmig einen Antrag der FDP an, mit dem die Regierung beauftragt wird, sich an die Militärregierung zu wenden, um eine internationale Untersuchung über die allgemein bekannte Ausbreitung gegen die Deutschen in den deutschen Ostgebieten, der Tschechoslowakei, Polen, Ungarn, Jugoslawien und Rumänien vorzunehmen. In der Einleitung des Antrages heißt es: „Der bayerische Landtag verurteilt einstimmig die Verbrechen gegen die Menschlichkeit, die das nationalsozialistische Regime begangen hat. Unrecht darf aber nicht die Grundlage zu neuem Unrecht abgeben. Die Grundsätze der Menschlichkeit müssen überall beachtet werden.“ — zh

Geschleitere „Schwarzhandelfahrt“

Hamburg, 26. Aug. (UF). Zwei Hamburger Polizeibeamte stauten nicht wenig, als sie einen Lastzug anhielten, um dessen Papiere zu kontrollieren und plötzlich nicht weniger als 37 Personen vom Wagen herabspringen und zu fliehen versuchen. Es gelang, 17 Personen zu stellen und festzunehmen. Die übrigen entkamen. Der Lastwagen und sein Anhänger waren mit 40 000 amerikanischen Zigaretten, 400 Pfund Kaffee, 350 Tafeln Schokolade und anderen Schwarzmarktwaren beladen.

Freie Niederlassung für Ärzte

Süßpart, 26. Aug. (SAZ). Der Leiter der Gesundheitsabteilung der Militärregierung gab bekannt, daß sich Ärzte in Württemberg-Baden jetzt niederlassen und ihre Praxis ausüben können, wo sie wollen. Damit ist die alte deutsche Vorschrift der Genehmigungspflicht zur Niederlassung in einem von der Ärztekammer zugewiesenen Gebiet aufgehoben. Das Innenministerium hat die Ärztekammer aufgefordert, ihre Mitglieder davon in Kenntnis zu setzen, daß sie von jetzt an unbeschränkte Freiheit in der Niederlassung haben. Die zukünftige Aufgabe der Kammer wird zur beratenden Natur sein. — z

Nachlösung von Eisenbahnfahrkarten

Süßpart, 26. Aug. (SAZ). Die Reichsbahndirektion bittet uns um folgende Veröffentlichung:

Nach § 15 der Eisenbahnverkehrsordnung muß sich jeder Reisende, der über den in seiner Fahrkarte genannten Zielbahnhof hinausfahren will oder aus irgendwelchen Gründen eine Reise ohne Fahrkarte antrat, sofort unaufgefordert beim Schaffner des Zuges melden. Das bis zur Währungsreform wegen Ueberfüllung der Züge vorübergehend zugelassene Verfahren, erst beim Aufsichtsbeamten des Zielbahnhofs nachzulösen, ist nicht mehr gestattet. Ein solcher Reisender muß vielmehr jetzt nach oben angeführten Paragraphen als Reisender ohne gültigen Fahrausweis behandelt werden.

Interzonenverkehr Fulda—Erfurt

Fulda, 26. Aug. (DENA). Der Interzonenverkehr zwischen Fulda und Erfurt wird mit einem werktäglich, außer Samstags, verkehrenden Omnibus wieder aufgenommen. Die Reisenden müssen Interzonenpässe besitzen.

Kriminalroman von Gottschall-Bergner

DIE SAITE

Copyright München Kultur-Press-Dienst

(16. Fortsetzung)

Der bittende Musiker stand einen Augenblick zerknirscht und hatte wirklich keine Widerrede. Aber nur einen Augenblick, dann lachte er aus vollem Herzen, und das Lachen gefiel ihm so an, daß es Parker schwer gefallen wäre, ernst zu bleiben, wenn er nicht gar zu erbot gewesen wäre.

Der junge Mensch ging zum Rauchtischen, nahm sich eine Zigarette, zündete sie an, setzte sich bequem in den Lederessel am Kamin und sagte nun mit vollständig veränderter Stimme:

„Meine innere Stimme läßt nicht, Bertrams ist hier. Aber daß Robert Parker ihn rauswerfen wollte aus seiner eigenen Wohnung, das hätte er nie geglaubt.“

Dabei ging er ins Schlafzimmer hinüber und wusch die schwarze Farbe aus seinem weißen Haar, die ihm das fremde Aussehen gab, büstete die widerpenstigen Locken energiegelich glatt und nickte dem Freund lächelnd zu.

Jetzt war die Reihe des Erstaunens an Parker. „Götze... Du... ja bist Du es denn wirklich?“

„Allerdings, wirklich und wahr-

haftig, keine Spukgestalt und kein Geist.“

Parker starrte noch immer den Freund ganz fassungslos an.

„Aber Götze... wieso... warum?“

„Ja, das ist eine lustige Geschichte, lieber Junge. Aber erst steck Dir mal eine Zigarette in Dein erstauntes Gesicht, sonst komme ich über die Komik der Situation nicht hinweg und kann nicht erzählen.“

Parker tat dem Freund den Gefallen.

„So, und nun fang ich an. Zu allererst muß ich mich herzlich bei Dir bedanken und zwar dafür, daß Du so lebenswürdig warst und auf meine kleine Komödie hereingefallen bist. Du hast es also wirklich geglaubt. Du hättest es mit dem armen Musikanten Gottfried Martini zu tun?“

Parker nickte. „Das muß Dir doch mein Ernst und Feuereifer gezeigt haben, mit dem ich meine unfreiwillige Rolle gespielt habe.“

„Allerdings hätte ich mich nicht endlich zu erkennen gegeben, ich glaube, Du wärest mit den Flüssen recht unzufrieden mit losgegangen. Na, jedenfalls beweist es mir, daß meine Maske gut gewählt ist. Jetzt wirst Du wieder fragen, warum ich es denn tat? Nicht nur, um Dich einmal aus Deiner Ruhe herauszubringen, lieber Bob, o nein... die Sache hat noch andere Seiten und diese Seiten mit „e“ drehen sich um die „E-Saite.“

Parker lachte über das Wortspiel. „Du bist gut gelaunt, Götze, das

bist Du aber nur, wenn Du Erfolg gehabt hast, denn Galgenhumor höre ich sofort aus jedem Wort heraus... also los!“

Parker schob einen frischen Holzklotz in die Glut des Kamins, dann setzte er sich Götze gegenüber.

„Gottfried Martini ist der Sohn eines armenigen Uhrmachers irgendwo aus dem Schwarzwald. Schon als Knabe liebte er die Musik über alles. Sein Oheim, ein sehr geschickter Mann, schnittte ihm einmal eine kleine Flöte an der das Kind eine geradezu leidenschaftliche Freude hatte. Später kam Gottfried zu seinen Verwandten in eine größere Stadt. Bei dem Organisten Josef Martini erhielt er dann seinen ersten Musikunterricht. Er kam dann noch durch eine Reihe von Städten und ist vor einer Woche hier zugezogen. Er sucht eine Stellung in irgend einem Orchester und wohnt Brentanstraße 63 in einem Mansardenstübchen bei dem Bäckermeister Niemeroff.“

Parker lächelte. „Und diese feine ersonnene Figur des Gottfried Martini bist Du?“

„Bin ich! Jawohl, lieber Bob, und ich gefalle mir recht gut in der Rolle des armen Musikanten. Als Gottfried Martini war ich beim Verkauf der hinterlassenen Sachen Schallers, als Gottfried Martini machte ich erneut die Bekanntheit des Dichters Viktor Claudius. Jetzt warde ich auf eine Stellung und da mir der Name Götze Bertrams bekannt ist, da er doch auch leidenschaftlicher Geiger ist und so viel

überall hört und sieht, kam ich um Rat und Vermittlung zu bitten. Du bist ich aber schon angekommen, ich traf statt seiner seinen Freund, der meinen Bitten „in liebenswürdigster Weise“ entgegenkam.“

Parker lächelte noch einmal über seine unfreiwillige Rolle als Grobian, dann fragte er den Freund interessiert:

„Du warst also bei Bruno Schaller?“

Bertrams nickte.

„Na und?“

„Die hebsüchtigen Verwandten, bitterwenig an der Zahl, konnten nichts Eiligeres tun, als einen Termin zum öffentlichen Verkauf seiner Sachen anzusetzen, um doch wenigstens etwas herauszubekommen. Viel war's ja nicht... aber immerhin, es lohnte sich für allerhand Leute, sich die Sache einmal näher anzusehen. Das fand auch Gottfried Martini, zählte seine paar Groschen und wanderte zur Wohnung des Verstorbenen. Und weißt Du, wen er dort traf?“

„Nun?“

„Den Dichter Viktor Claudius.“

„Wie?“

„Du bist erstaunt, lieber Bob, nicht wahr? Martini war es auch bei dieser sonderbaren Begegnung. Was mochte Claudius so Eifriges zu suchen gehabt haben? Vielleicht den Schuldchein, den Brückner seinem Freund vermachte hatte, wie ein Schriftstück in seinen Sachen erwies.“

Parker sah den Freund über- rascht an.

„So hat der Ermordete also seinen Tod vorausgesehen?“

„Tja, das ist schwer zu sagen, manche Menschen regeln ihre Sachen alle, ohne im Geringsten an das Sterben zu denken.“

„Ja... aber...“

„Ich weiß genau, was Du sagen willst, Bob! Wie konnte Brückner das tun, wo er doch gar nicht wußte, ob ihm Claudius nicht vielleicht schon in Kürze das Geld zurückerstatten würde?“

„Ganz recht, ja, das wollte ich sagen.“

„Ich glaube, Brückner wird seinen Schuldner gekannt haben, oder auch er hat vielleicht gedacht, bei dem guten Einvernehmen, das allem Anschein nach zwischen den beiden Männern herrschte, würde er sonst vielleicht in seiner Anwendung von Großmut, in einer Stunde des Mitleids, dem armen Dichter den Schuldchein eines Tages entzweierrissen zurückgeben.“

„Ja, Götze, meinst Du denn, daß Brückner in so glänzenden Verhältnissen lebte? Denn sich mal, um einen Schuldchein über eine nicht unbedeutende Summe so mir nichts dir nichts zu zerreißen...“

„Tja, Bob... darüber bin ich mir noch nicht so ganz klar. Brückners wie Claudius Verhältnisse sind mir bis jetzt ziemlich im Dunkeln geblieben. Claudius, glaube ich, will immer ärmer scheinen, als er ist... Er ist überhaupt ein komischer Kauz... darum auch suchte ich seine Bekanntschaft.“ „Und wie?“

(Fortsetzung folgt.)

Wieder „Blauer Dunst“

Er wird uns nun schon seit Jahren hier und da vorgemacht, durchsieht in dicken Schwaden die Amtsstuben so mancher Behörden und wird auch in abschbarer Zeit nicht aus unserem Leben wegzudenken sein.

So gab das Wirtschaftsministerium vor einigen Tagen eine Verfügung heraus, nach der Tabakhändler ihre Waren in Zukunft bei einem beliebigen Grossisten in jeder Menge beziehen können, ohne dabei durch die frühere Kontingentierung beschränkt zu sein.

„Bienen“ mit gebrochenen Flügeln

Die etwas undurchsichtige Atmosphäre der Nachkriegszeit trug in unserem zerrissenen Vaterland wesentlich zur Entwicklung einer besonderen Gattung weiblicher Zweibeiner im Alter zwischen 18 und 25 Jahren bei, die in Polizeikreisen unter dem treffenden Sammelbegriff „Wanderbienen“ inzwischen weidlich bekannt wurden.

In der 19-jährigen Haushilfin Ingeborg Th. erwachte die Wanderlust an einem schönen Märztag des Jahres 1947. Hirtig packte sie ihre und auch noch einige Sachen ihrer Brotgeberin zusammen und summte fröhlich aus Berlin davon, auf Nimmerwiedersehen, Kreuz und quer ging der Flug durch stilmilche vier Zonen, ganz ohne Interzonenpaß.

Unfälle. Auf der Durmersheimer Straße in Höhe der Lindenallee fuhr eine Radfahrerin unter Nichtbeachtung des Vorfahrtsrechts auf einen Personenkraftwagen auf, wobei sie schwer verletzt wurde.

Stadtratsmandat niedergelegt. Herr Karl Konz, Direktor des Arbeitsamtes, hat am 23. August sein Mandat als Stadtrat der SPD niedergelegt.

Neue Lehrerausbildungskurse. Im Oktober d. J. bestanden an den Lehrerbildungsanstalten in Heidelberg und Karlsruhe (Leopoldschule) für Abiturienten neue zweijährige Lehrerausbildungskurse.

Gewerbliche Lehrlinge und Umschüler melden sich am 1. September, 9 Uhr, zur Aufnahme in der Gewerbeschule, Adlerstraße 29.

Hoover-Speisung der Lehrlinge. Wiederbeginn der Speisung am Montag, 6. September. Anmeldung bzw. Lösung der Bezugsbons in den be-

Aus dem Tagebuch der Fächerstadt

kannnten Speise-Ausgabestellen am Donnerstag und Freitag, den 2. und 3. September, von 17 bis 19 Uhr. m.

Die städtischen Volksbüchereien (Alter Bahnhof und Durlach) sind ab Montag, 30. August, zu den üblichen Zeiten wieder geöffnet.

Das Badische Staatstheater hat den Zeichnungstermin für das Abonnement im Großen Haus verlängert und legt auch für das Kleine Haus ein Abonnement zu besonders günstigen Bedingungen auf.

Der Badische Kunstverein weist darauf hin, daß die Ausstellung Karl Hofer nur noch bis einschließlich Sonntag, 23. August, 13 Uhr geöffnet ist.

Kleinverkaufspreise am 25. August in Pfenningen je 500 gr.: Speisekartoffeln 7-8, Zitr. 6,50 DM, Rotkraut 25-35, Weißkraut 7-10, Wirsing 10-17, Spinat 15-25, Stangenbohnen 30-45, Buschbohnen 35, Karol-

ten Bund 30, gelbe Rüben 8-12, Roterüben 5-10, Kohlrabi Stück 8-10, Rhabarber 10-15, Lauch Stück 3-10, Pfifferling 120, Kopfsalat Stück 10-20, Endiviensalat Stück 12-15, Sellerie Stück 13-15, Meerrettich 100-115, Rettich Stück 3-10, Salatgurken 20-30, Einmachgurken 20-40, Zwiebeln 17-25, Sauerkraut 22-25, Tafeläpfel incl. 30-60 ausl. 25, Kochäpfel 20-30, Tafelbirnen 45-75, Zwetschen 45-50, Brombeeren 50-60, Tomaten 30-35.

Überreichlich war das Angebot an Kartoffeln, Weißkraut, Bohnen, gelbe Rüben, Rettich, Salat und Einmachgurken und Zwiebeln. Reichlich waren vorhanden Rotkraut, Wirsing, Spinat, Roterüben, Kohlrabi, Endiviensalat, Tomaten und Äpfel. Genügend wurden Kopfsalat, Sellerie, Lauch, Tafelbirnen und Zwetschen angeboten. Die erfaßte Gesamtzufuhr betrug 1172 Ztr. Gemüse und 630 Ztr. Obst. Gestern wurden 1440 Ztr. Gemüse und 648 Ztr. Obst zugefahren.

Jahrhundertfeiern nah und fern

Am 12. September feiert die Gemeinde Hagenbach die 1100. Wiederkehr des Tages, an dem König Ludwig der Deutsche die Schenkung der Besitzung zu Speck in Baden und Hagenbach dem Bischof Gebhart von Speyer bestätigte.

Diese wieder lebendig werden zu lassen, ist Hauptaufgabe des Festes. Ein historischer Festzug, an dem sich auch die früher zur Landvogtei Hagenbach gehörenden umliegenden Gemeinden beteiligen, ein großer Festakt, die Freilichtaufführung des Mysterienspiels „Jedermann“ von Hugo v. Hoffmannsthal, ein feierlicher Festgottesdienst, ein Turnblasen, das Auftreten von Massen- und ein Fußballspiel der Stadelf von Karlsruhe gegen eine Auswahlmannschaft des Kreises Durmersheim sind einige Punkte - Anziehungspunkte - aus dem umfangreichen Festprogramm.

Noch ehe die evangelische Christenheit Deutschlands der Stunde gedenkt an der vor hundert Jahren Johann Hinrich Wichern auf

dem Kirchentag zu Wittenberg in die gärende Zeit hineinrief: „Durch Liebe, Christus dem Volke wiederzubringen“ und so zum Gründer der Inneren Mission wurde, rüstet sich die evangelische Jungmannschaft Deutschlands, um am kommenden Sonntag in einer schlichten Feier der hundertjährigen Geschichte ihres westdeutschen Jungmännerbundes zu gedenken.

Wie sehr auch führende deutsche Staatsmänner die Aufgabe und Arbeit des Westbundes würdigen, zeigen die Grußworte des nordrhein-westfälischen Ministerpräsidenten Karl Arnold: „Die hundertjährige Arbeit des Westdeutschen Jungmännerbundes gewinnt gerade in unseren Tagen eine besondere Krönung durch die Erkenntnisse weiter Kreise der Jugend, daß nur aus der christlichen Erneuerung des deutschen Menschen die Gesundung unseres Volkes wachsen kann.“

Die Übertragung des Festgottesdienstes, den der Bundeswart P. Busch halten wird, findet am Sonntag, 29. August, 9 Uhr, über die Sender des NWDR statt.

Selbst die Schnaken werden bekämpft ...

So verspricht es der gestrenge Stadtkämmerer trotz der Ebbe im Stadtsäckel, um das bevorstehende Stadtgartenfest am 4. September nicht durch diese Plage beeinträchtigen zu lassen.

Martin unter Leitung von Emil Baumann, mit Eifer und Verständnis bei der Sache, so daß das gut besetzte Haus zum Schluß lebhaft applaudierte.

„Die großen Lichter ...“

Unter dem Thema „Die großen Lichter in der dunklen Farnet“ veranstaltete die Evangelische Arbeitsgemeinschaft einen künstlerischen Abend. Die im Mittelpunkt des Interesses stehenden Lesungen aus Werken von Ernst Wiechert, Hans Carossa, Anton Schnack u. a., denen Chef dramaturg Erich Heger zu feinsinniger Wiedergabe verhalf, wurden musikalisch sehr stillvoll umrahmt.

Das Serenaden-Konzert der Badischen Staatskapelle im Stadtgarten findet am Samstag, 28. August, 20.00 Uhr, statt. Bei ungünstiger Witterung wird es im Städtischen Konzerthaus durchgeführt.

Das 15. Schallplatten-Konzert im US-Information-Center (Amerikanische Bibliothek, Stefanienstraße 25) findet am kommenden Sonntag um 10.30 Uhr statt.

schiedenen Teilen des Stadtgartens hergerichtet werden. Acht Kapellen haben sich bereits zu ehrenamtlicher Mitwirkung verpflichtet; davon will eine in ihrer süddeutschen Tracht kommen. Das Staatstheater und vor allem sein Ballett werden ein besonderes Programm mit Solisten starten.

Beträchtliche Stiftungen der verschiedensten Art sind von einer Reihe Karlsruher Firmen bereits gemacht worden. Gerne werden weitere geeignete Gaben und auch Geld für die Gewinnverteilung entgegengenommen. Die Ableberung kann jeweils vormittags zwischen 9 und 12 Uhr beim Roten Kreuz Herrenstr. 39, Zimmer 5, erfolgen.

Die Ziehung der Gewinne wird unter Leitung von Beamten des Landesfinanzamtes in sachgemäßer Form vor sich gehen. So rechnen die Mitglieder des Festkomitees bei dem überaus niedrigen Eintrittspreis von 50 Pfennigen in Anbetracht des wohlthätigen Zwecks mit einem Massenbesuch der gesamten Karlsruher Bevölkerung. Der überschüssige Betrag soll denjenigen zu gute kommen, bei denen durch die Währungsreform besondere Not eingetreten ist, und die nicht die Möglichkeit haben, durch Verwendung von Sachwertbesitz mit Hilfe der „Vermittlungsstelle für Notverleihen“ sich eine kleine Einnahmequelle zu eröffnen.

Barauszahlung der Kopfquote

Es hat sich gezeigt, daß beim Publikum über die Barauszahlung der zweiten Rate des Kopfbetrages (Restbetrag) noch erhebliche Unklarheiten bestehen. Nach der achten Durchführungsverordnung zum Militärregierungs-gesetz Nr. 61 können für die Barauszahlung nur solche Personen in Betracht, für die weder selbst, noch für eines ihrer Familienmitglieder (Familienmitglieder sind in diesem Falle nur die Eheleute und gegebenenfalls Kinder unter 18 Jahren) Altgeld mit Vordruck A abgeliefert oder Altgeldguthaben angemeldet worden ist.

„Palästina heute“

Der erst kürzlich aus dem heiligen Land zurückgekehrte Pfarrer Heinz Kappes sprach im Laufe dieser Woche in drei Vortragsabenden zu Gunsten der Karlsruher Kindererholung über: „Palästina heute“.

Eine 14-jährige Tätigkeit als Leiter des syrischen Waisenhauses und als Verantwortlicher für die gesamte Lebensmittelverteilung brachte Pfarrer Kappes mit vielen maßgeblichen Persönlichkeiten aus dem englischen, arabischen und jüdischen Lager zusammen und gewährte ihm einen umfassenden Einblick in die politischen, sozialen und wirtschaftlichen Verhältnisse dieses seit Jahrtausenden im Brennpunkt sich überschneidender Großmächteinteressen gelegenen, heiligen Landes.

Die vorbildliche englische Verwaltungstätigkeit habe, gepaart mit dem aktiven Aufbauwillen jüdischer Einwanderer, dem Land soviel Gutes gebracht, daß eine nur 30-jährige Fortdauer dieser Entwicklung Palästina wieder zu einem blühenden Landstrich hätte werden lassen. Leider zerstöre der jetzt nach der Teilung und dem Abzug der Engländer zwischen Juden und Arabern ausgebrochene Krieg den ganzen bisher geleisteten wertvollen Aufbau.

„Manege frei!“ im Zirkus Belli

Ein vergnüglicher Abend unterm Viermastentzel

Wie nett, daß er nun endlich gekommen, nachdem er sich schon so lange angekündigt hatte - der Viermastenzirkus Belli mit seinem kunterbunten Gefolge. Ueber den Markthallenplatz hinweg weht wieder mal die keineswegs unangenehme Zirkusluft. Fräulein Eleonore, auf des Pferdes Rücken hockend, wippend und stehend, zieht als erste in die Manege ein und ein richtiges Pferdchen tut es ihr stolz erhobenen Hauptes nach. Karikieren präsentiert sich sodann als ein recht begabter Nachwuchsartist, u. Texas Fatty umwirbt, das heißt umwirft seine „Kompagnese“ mit Messern und fesselt sie mit Lasso an sich. Bib, Bob und Bubi, das unverwundliche, posierliche Clown-Trio, heftet sich einen Boxkampf mit allen Schikagen und viel Radau - doch dann kommt etwas nur fürs Auge: ein aparter Viererzug, vorgeführt von Direktor Giovanni Belli, und ein temperamentvolles Wunderpferd, das sich einer ordentlichen Portion Intelligenz rühmen dürfte - wenn es dies auch noch könnte. Und nachdem die zwei kapriösen, charmanen Damen ihren äußerst lässigen Spaziergang auf dem Drahtseil beendet haben, erscheint der gute alte Elefant, ein gelehriger Schüler seiner resoluten Dompteur.

Kuhlmann verdient seine DM wirklich verdient am schwingenden Trapez und - wieder unten ange-

langt - etwas weniger verdient, wenigstens nicht ungeschickt, mit Ansichtskarten, Beachtung sogar Achtung, gebührt Horst Schacht, einem noch jungen, doch schon erstaunlich gewandten Hand- und Kopfäquilibristen; Fräulein Evelyn, einer tollkühnen Springerin; und der Mellwitz-Truppe, die unter der Zirkuskuppel schwebend, Doppelsalto schlägt und Doppelpyramiden dreht. Retzend ist auch der Blick ins „Spiel- und Schlafzimmer“ der kleinsten Shelland-Ponys.

Und dann erscheint Afrä, die vielbewunderte, vieldebattierte Gedächtniskünstlerin. Natürlich wird sie auch an dieser Stelle bewundert, doch dürften ihre Künste oder Tricks - wie soll man's nennen? - an intimerer Stätte frapperanter wirken. Schade nur, daß das Programm nicht die Namen der drei sympathischen jungen Mädchen verrät, die mit vielgestaltigen Balance-Kunststücken dem Abend unterm Zirkuszelt eine besondere Note geben. Die Kapelle Held schließlich trägt das Ihre zum guten Gelingen bei.

Freundlich

Vorhersage des Amtes für Wetterdienst Karlsruhe, gültig bis Samstag früh: Überwiegend, heiter, trocken. Höchsttemperatur 23 bis 25 Grad. Nächliche Tiefsttemperatur 10 bis 12 Grad. Meiß, später abflauende westliche Winde.

Verantwortlicher Lektorendirektor: Helmut Haug, Karlsruhe, Adolphstr. Waldstr. 28, Tel. 522923. Anzeigenpreis: 3000 Mark pro Woche, 1000 Mark pro Tag.

HANDEL UND WIRTSCHAFT

Das Handwerk wird sich behaupten

Die Situation nach der Währungsreform

PRD. Die Währungsreform hat sich auch auf das Handwerk als wichtiges Glied der Volkswirtschaft ausgewirkt. Wie ist seine Lage nach dieser einschneidenden Maßnahme zu beurteilen?

Das Handwerk ist mit der Haushaltung und der gewerblichen Wirtschaft so eng verbunden, daß auch eine hochentwickelte Industriewirtschaft nicht darauf verzichten kann. Zwischen der genormten und typisierten Massenproduktion der Industrie und den vielfältigen Bedürfnissen des Einzelnen muß es einen Mittler geben, der die individuellen Wünsche erfüllt, welche die Industrieproduktion auch bei höchster Steigerung von Qualität und Menge nicht erfüllen kann. Deshalb wird das Handwerk auch nach der Währungsreform seine Aufgaben finden.

Besondere Bedeutung kommt denjenigen Handwerkszweigen zu, die für den unmittelbaren menschlichen Bedarf, für Kleidung, Wohnung und Nahrung tätig sind. Aber auch die Landwirtschaft der Viehzucht, die gewerbliche Wirtschaft und der Hausbesitz haben infolge ihrer Vernachlässigung seit dem Kriege einen so erheblichen Nachholbedarf, daß das Handwerk damit auf Jahre hinaus beschäftigt sein wird. Besonders Nachdruck liegt auf der Befriedigung des ersten Stoffbedarfs an Gebrauchsgütern und Verbrauchsgütern des täglichen Lebens. Die Auflockerung der völlig verkrampften Zwangswirtschaft hat diese Produktion bereits in Gang gebracht. Das mit der Wohnung beschäftigte Handwerk hat den Nachholbedarf der fliegergeschädigten Städte in erster Linie zu decken. Die Aufteilung größerer Wohnungen erfordert zahlreiche Umbauten, die Verlegung von Installationen usw. Der vorhandene knappe Wohnraum muß raffiniert ausgenutzt werden. Beim Neubau wird sich unsere Armut in Kleinwohnungen ausprägen und ganz neue Lösungen fordern. Die für Landwirtschaft, Verkehr und gewerbliche Wirtschaft tätigen Zweige werden ebenfalls einen großen Nachholbedarf vorfinden.

Wie ist das Handwerk nun zur Bewältigung dieser Aufgaben gerüstet? Bei der großen Zahl der Handwerksbetriebe machen sich die kriegsbedingten Ausfälle wenig bemerkbar. Nach dem Kriege sind zudem von Handwerkern und Technikern, die Wehrmacht und Rüstung freisetzen, neue Betriebe errichtet worden; die Wiederherstellung der Gewerbetätigkeit wird weitere Neugründungen ermöglichen, die bisher unter staatlichem Zwange zurückgestellt wurden. Die technische Ausrüstung der Betriebe ist infolge der intensiven Ausnutzung während der Kriegszeit bei fehlender Ergänzung zum Teil überaltert und abgenutzt. Die Konsolidierung der Verhältnisse trägt dazu bei, daß das Angebot an Werkzeugen und Maschinen wieder stetiger wird und auf die Bedürfnisse der Kundschaft wieder mehr Rücksicht nimmt. Wenn das bisherige Eisenkontingentverfahren bleibt, diese Erzeugnisse als weiterhin bestellrechtspflichtig bleiben, dann müssen die Eisenkontingente des Handwerks für den Betriebsbedarf

wesentlich erhöht werden. Antriebe zu Anschaffungen ist nicht mehr die sichere Geldanlage, sondern das Streben nach Wirtschaftlichkeit, nach Senkung der Kosten.

Die Vorräte an Material sind unterschiedlich je nach Zufall und Geschicklichkeit des Handwerkers; genügend oder gut versorgt sind nur wenige Betriebe, vor allem diejenigen, die mehr „organisiert“ als gearbeitet haben. Die Lockerung der Bewirtschaftungsbeschränkungen läßt ein größeres und mehr auf die Bedürfnisse der Verbraucher und Verbraucher eingehendes Materialangebot erwarten.

Den größten Teil der freien Fachkräfte hat das Handwerk bereits aufgenommen. Aus Umschichtungen in der Industrie, aus der Verwaltung, dem Handel und u. a. aus der Bauwirtschaft werden berufsferne Kräfte freigesetzt; sie müssen angeleitet und umgeschult werden. Die Handwerksorganisation trifft die hierzu notwendigen Vorkehrungen. Für den Berufsnachwuchs darf man in Zukunft wieder Besseres erwarten. Die jungen Menschen werden sich weniger dem Studium, der Büroarbeit oder dem bisher so beliebten technischen Berufen, sondern wohl auch wieder dem Handwerk zuwenden, das auch in Zukunft seinen Mann nahren wird.

Besonderes Augenmerk wird der Handwerker auf die Kostensenkung richten, weil auch seine Kundschaft möglichst preiswert bedient sein will; die Konkurrenz spielt wieder ihre Rolle. Die Handwerker haben wie alle anderen ihre Bestände auf ein Zehntel verloren; ihr Sachwertbesitz wird durch den geplanten Lastenaus-

gleich erheblich in Anspruch genommen werden. Sie können diese Belastung nur durch Ersparnisse wieder abtragen. Wirtschaftliche Betriebsführung wird daher für das Handwerk unerlässlich sein, besonders für die produzierenden Betriebe, die mit der Industrie in Wettbewerb stehen. Der Preisstopp ist z. T. aufgehoben mit dem Ziel einer schließlichen Preislenkung. Das in Unordnung geratene Preisgefüge spielt sich jedoch erst langsam wieder ein.

Den augenblicklichen Bargeldmangel kann das Handwerk, soweit es lebenswichtige Leistungen bietet, am ehesten aus eigener Kraft überwinden. Den Wechselkredit nehmen die Handwerker nun für die Materialbeschaffung, niemals für Maschinenbeschaffung in Anspruch.

Der Handwerksbetrieb als Kleinbetrieb ist gegenüber Industrie und Handel in der wirtschaftlich schwächeren Position. Diese Schwäche sucht er durch Zusammenschluß mit seinesgleichen zu vermindern. Das Handwerk braucht auch in Zukunft diese fachlichen Zusammenschlüsse, die seine Interessen gegenüber Staat und Wirtschaft vertreten. Bei der Vielzahl der Betriebe kann die Organisation auf die Innungen als Bindeglieder zwischen den Handwerkern und ihrer zentralen Interessenvertretung nicht verzichten. Auch der Zusammenschluß in Genossenschaften gewinnt wieder an Bedeutung; als Einkaufs- und Rohstoffgenossenschaften ermöglichen sie den verbilligten Mengeneinkauf, als Liefergenossenschaften erfolgreiche Konkurrenz am Markt der Massengüter. Gerade dieser Gesichtspunkt ist im Hinblick auf den unerlässlichen Export wichtig.

KURZ NOTIERT

Britischer Ausfuhrrekord. Die britische Regierung hat, wie aus unterrichteten Kreisen der VWV verlautet, für die Berechnung von Ursprungszeugnissen einen Umrechnungskurs von 1,35 D-Mark für ein türkisches Pfund festgesetzt.

Düsseldorfer (SAZ) Reparaturen deutscher elektrischer Bergwerksgüter im Werte von 137 000 Dollars wird Luxemburg auf Grund eines Vertrages mit der Bergbauversorgungszentrale und der JEIA übernehmen. Diese Reparaturen, die vom Zweigwerk der AEG in Luxemburg ausgeführt werden, wurden früher abgelehnt von der AEG in Berlin, demontiert worden, die von den Russen demontiert wurden. **wk.**

Ein Teil der 500 000 t Futtermittel, die im Rahmen der ERP zur Aufmischung von einer Million Schweinen in die Doppelzone eingeführt werden, ist bereits unterwegs. Das Futter soll über den Getreidehandel ausgeliefert werden. Der Anteil der auf die einzelnen Länder entfallenden Futtermengen richtet sich nach dem Schweinebestand der letzten Juni-Zählung. Den größten Anteil soll Niedersachsen-Weser-Ems mit 33,8 Prozent erhalten, während für Bayern 33,4 Prozent, für das Rheinland 20,4 Prozent, für Hessen 8,8 Prozent, für Württemberg-Baden 8,5 Prozent und für Württemberg-Baden 8,1 Prozent der Futtermittel vorgesehen sind. (DENA)

Frankfurt (DENA) Die türkische Regierung hat, wie aus unterrichteten Kreisen der VWV verlautet, für die Berechnung von Ursprungszeugnissen einen Umrechnungskurs von 1,35 D-Mark für ein türkisches Pfund festgesetzt.

Düsseldorfer (SAZ) Reparaturen deutscher elektrischer Bergwerksgüter im Werte von 137 000 Dollars wird Luxemburg auf Grund eines Vertrages mit der Bergbauversorgungszentrale und der JEIA übernehmen. Diese Reparaturen, die vom Zweigwerk der AEG in Luxemburg ausgeführt werden, wurden früher abgelehnt von der AEG in Berlin, demontiert worden, die von den Russen demontiert wurden. **wk.**

Ein Teil der 500 000 t Futtermittel, die im Rahmen der ERP zur Aufmischung von einer Million Schweinen in die Doppelzone eingeführt werden, ist bereits unterwegs. Das Futter soll über den Getreidehandel ausgeliefert werden. Der Anteil der auf die einzelnen Länder entfallenden Futtermengen richtet sich nach dem Schweinebestand der letzten Juni-Zählung. Den größten Anteil soll Niedersachsen-Weser-Ems mit 33,8 Prozent erhalten, während für Bayern 33,4 Prozent, für das Rheinland 20,4 Prozent, für Hessen 8,8 Prozent, für Württemberg-Baden 8,5 Prozent und für Württemberg-Baden 8,1 Prozent der Futtermittel vorgesehen sind. (DENA)

Neue Handelskammer-Gründung

Aachen. (SAZ) Die offizielle Gründung der deutsch-amerikanischen Handelskammer erfolgt am 17. September in Köln in Anwesenheit von Vertretern der belgisch-deutschen Gegenkammer in Antwerpen, von der vor allem der Generalsekretär dieser Kammer, Mr. Bernstein, in Köln weilen wird. Entgegen anderslautenden Meldungen wird von deutschen Handelskammerkreisen darauf hingewiesen, daß eine gemischte Besetzung der deutsch-belgischen Kammer nicht geplant ist. Man wird jedoch eine enge Zusammenarbeit beider Kammern anstreben und hofft, den Handelsverkehr zwischen Belgien und Deutschland erheblich steigern zu können. **wk.**

Reemtsma

Kann nicht mehr produzieren
Baden-Baden. Die außerordentliche Absatzkrise auf dem Tabakwarenmarkt hat die Zigarettenfabrik Reemtsma gezwungen, bis auf weiteres ihre Produktion einzustellen. Millionen Zigaretten sind noch auf Lager, während beim Einzelhandel bekanntlich die Umsätze an Zigaretten zurückgegangen sind. Solange der schwarze Markt die Zigaretten um 30 Prozent billiger verkaufen kann als der Einzelhandel, wird die Absatzkrise nicht behoben werden. Erstens muß die ungeheuer hohe Tabakwarensteuer fallen, und zweitens müssen die Zuwendungen an billigen Zigaretten für Prioritätsbetriebe und Tabakerzeuger aufgehoben werden, die zum größten Teil auf den schwarzen Markt wandern. **st.**

Ruhrkohlenförderung in der ersten Augusthälfte. Nach einer Mitteilung der deutschen Kohlenbergbauleitung lag die arbeitstägliche Durchschnittsförderung im Ruhrkohlenbergbau in der Zeit vom 1. bis 15. August bei 283 000 t, gegenüber einem Julidurchschnitt von 287 000 t. Das Absinken der Kohlenförderung ist auf die verstärkte Inanspruchnahme des tarifmäßigen Urlaubs im August zurückzuführen. Auch stieg die Zahl der Fehlschichten von 15,3 Prozent Anfang Juli auf 18,2 Prozent Ende Juli an. Die Untertageleistung eines Bergarbeiters betrug in der ersten Augusthälfte 1,375 t täglich, gegenüber 1,28 t im Juli. Die Haldebestände gingen in der genannten Zeit von 719 000 t auf 622 000 t zurück. (DENA)

Einheitspreise für STEG-Textilien

Da in letzter Zeit eine uneinheitliche Preisgestaltung für STEG-Textilien zu beobachten war, hat die Verwaltung für Wirtschaft einen Sonderausschuß eingesetzt, der Vorschläge für angemessene Preise ausarbeiten soll. Er setzt sich aus Sachverständigen des Fachhandels, der Gewerkschaften, der Genossenschaften, der Textilindustrie sowie Vertretern der STEG und der VWV zusammen. Die endgültigen Preise sollen zur Orientierung der Verbraucher in Preiskatalogen zusammengefaßt werden.

Aachen (SAZ). Dreiecksgeschäfte zwischen Argentinien und der Doppelzone über Belgien sind künftig vorgesehen, wird von Seiten der belgischen Wirtschaft bekannt. Die Bizone wird Maschinen, Schneid- und Stahlwaren sowie Instrumente nach Belgien liefern, wofür Belgien eigene Industrieerzeugnisse nach Argentinien versendet. **wk.**

Unsere Sportecke

Großkampf auf dem Germaniasportplatz

Die süddeutschen Rasekraftsportmeisterschaften am kommenden Samstag und Sonntag auf dem Germaniasportplatz in Karlsruhe stehen im Mittelpunkt des sportlichen Geschehens. Der Höhepunkt der Veranstaltung dürfte zweifellos das Spezialhammerwerfen zwischen den drei besten deutschen Werfern Storch-Wolff-Helm werden, welches am Sonntag 14 Uhr stattfindet. Nicht weniger interessant ist der Kampf um die süddeutsche Meisterschaft im Gewichtheben der Männer, die bereits das 40. Lebensjahr vollendet haben. Es sind hier eine ganze Reihe deutsche Meister und Weltrekordler an der Hand, die heute noch — wie vor zehn Jahren — im Mittelpunkt des schwerathletischen Geschehens stehen. Die deutsche Meister Paul Wahl (Möhringen), Hermann Volz (Cannstatt), Eugen Jordan (Stuttgart) und die Weltrekordler Fritz Wieser (Lahr), Helmut Schäfer (Stuttgart) nehmen daran teil. Die Kämpfe im Gewichtheben werden am Samstag ab 18 Uhr ausgetragen. Am Sonntag steht dann die süddeutsche Ringereile auf der Matte, bei denen Leucht und Brendel (Nürnberg) die bekanntesten sind. Einen echt männlichen Sport sieht das Sonntagsnachmittag-Programm mit dem Taekwondo vor, an dem 20 Mannschaften um den Titel zanken. **T. K.**

FV Weingarten - VfB Mühlburg 0:3

In einem weiteren Vorbereitungsspiel gastierte Mühlburg am Mittwochabend vor circa 500 Zuschauern in Weingarten. Obwohl H. Scheib, Kühn, Raebitter und Fischer E. nicht mit von der Partie waren, zeigte die Karlsruhe ein technisch gutes Spiel und waren mit Ausnahme der letzten Viertelstunde mehr oder weniger überlegen. Trotzdem reichte es in jeder Halbzeit nur zu einem Tor. Vor dem Wechsel war M. Fischer, nach der Pause Dannenmeier erfolgreich.

Schweizer Fußballer in Karlsruhe

Anlässlich einer Schweizer-Reise des Sportoffiziers A. Nielsen von der amerikanischen Militärregierung Württemberg-Baden, und Kurt Schaffners, Stuttgart, wurde außer dem Fußballspiel Stuttgart — Zürich ein weiteres Städtepiel zwischen den Stadtmannschaften von Basel und Karlsruhe vereinbart. Dieses Treffen findet am 10. Oktober auf dem KFFV-Platz in Karlsruhe statt.

Fußball im Ausland

Nach drei Spieltagen ist in Schottland nur noch St. Mirren, der letztjährige Tabellenfünfte, ohne Verlustpunkt und führt mit 60 Punkten vor dem Titelverteidiger Hibernian, dem langjährigen Meister Glasgow Rangers und Motherwell, die je 5:1 Punkte haben, die Tabelle an. Ohne Punkte ist der Neuling Albion Rovers, während Celtic noch ohne Sieg mit 1:5 Pkt. an vorletzter Tabellenstelle steht.

Frankreichs 1. Division startete am Sonntag. Meister Marseille feierte gleich einen hohen 7:2-Sieg über den Neuling Colmar. Dagegen unterlag Vizemeister Lille in Serie 0:1. Aufstiegsmeister Nizza, in dessen Reihen die ehemaligen ukrainischen Karlsruher Phönixspieler Steckewitz und die Brüder Skozzen stehen, nahm dem vorjährigen Fünftenn Stade Paris auf dessen Platz in einem 1:1-Spiel einen Punkt ab.

Nur wenige Tage bis einschl. Montag, 30. August 1948
Marie Harrell, Wolf Albach - Retty
Paul Hörbiger, Oskar Sima u. a. in
Romantische Brautfahrt
Ein Film-Lustspiel voller Irrungen und Überraschungen
Täglich 12.00, 15.00, 17.00, 19.00 und 21.00 Uhr
Außerdem Samstag Eröffnungsvorstellung 22.30 Uhr
GLORIA Rondellplatz
Telefon 8178

Hans Moser & Paul Hörbiger
Marie Harrell & Oly Holzmann
Oskar Sima u. v. a.
servieren Ihnen:
Wiener Geschichten
Täglich 11.00, 13.00, 15.00, 17.00, 19.00 (A 4), 21.00 (A 1) und — außer Montag — 22.00 Uhr
Sonntag, 29. Aug., vorm. 10.30 Uhr
KULTURFILM-MATINEE
Dem Feis zum Meer
Zweiter Teil der Reihe
DEUTSCHE LANDSCHAFT
DIE KURBEL Kaiserstr. 211
Kaiserstr. 211
a. d. Hauptpost

M.T. in Durlach. „Zweiheit“. Ein Kriminalfilm, den Sie nicht verpassen dürfen! Wo. 15.30, 17.45, 20.15. Sa. auch 22.15. So. 14. 16.15, 18.30, 20.30.
METROPOL, Neckstr. 32, Bad 661
In Wiederführung den deutschen Variété- und Zirkusfilm vollst. stimmungsbekundend Spannung „Tanzlied“, mit Ferdinand Marian, Wanda Marzke, Mady Rahl u. a. m. Tägl. 14.00, 18.15, 20.30 Uhr. So. auch 14.00 Uhr

Antliche Bekanntmachungen
Seite und Waschmittel. Nach Bezahlung der Hausfele erhalten: Versorgungsberechtigte von 8 bis 2 Jahren, Säuglinge und Kleinkinder (Kartenzustell 13, 16, 25, 25, 43) an Abschnitt L 705 der Lebensmittelkarte August 1948 (117. Periode) 1 Stück Käse, 1 Stück Fleisch, 1 Stück Butter, 1 Stück Eier, 1 Stück Milch, 1 Stück Obst, 1 Stück Gemüse, 1 Stück Brot, 1 Stück Getreide, 1 Stück Salz, 1 Stück Zucker, 1 Stück Fett, 1 Stück Wein, 1 Stück Spirituosen, 1 Stück Tabak, 1 Stück Sonstiges.
Befreiung von der Zahlung der Hausfele erhalten: Versorgungsberechtigte über 2 Jahre, Erwachsene, Jugendliche, Kinder und Kleinkinder (Kartenzustell 11-14, 21-24, 31-34, 41-44) auf Abschnitt L 705 der Lebensmittelkarte August 1948 1 Stück Einheitszettel, 1 Stück Fleisch, 1 Stück Eier, 1 Stück Milch, 1 Stück Obst, 1 Stück Gemüse, 1 Stück Brot, 1 Stück Getreide, 1 Stück Salz, 1 Stück Zucker, 1 Stück Fett, 1 Stück Wein, 1 Stück Spirituosen, 1 Stück Tabak, 1 Stück Sonstiges.
Befreiung von der Zahlung der Hausfele erhalten: Versorgungsberechtigte über 2 Jahre, Erwachsene, Jugendliche, Kinder und Kleinkinder (Kartenzustell 11-14, 21-24, 31-34, 41-44) auf Abschnitt L 705 der Lebensmittelkarte August 1948 1 Stück Einheitszettel, 1 Stück Fleisch, 1 Stück Eier, 1 Stück Milch, 1 Stück Obst, 1 Stück Gemüse, 1 Stück Brot, 1 Stück Getreide, 1 Stück Salz, 1 Stück Zucker, 1 Stück Fett, 1 Stück Wein, 1 Stück Spirituosen, 1 Stück Tabak, 1 Stück Sonstiges.
Befreiung von der Zahlung der Hausfele erhalten: Versorgungsberechtigte über 2 Jahre, Erwachsene, Jugendliche, Kinder und Kleinkinder (Kartenzustell 11-14, 21-24, 31-34, 41-44) auf Abschnitt L 705 der Lebensmittelkarte August 1948 1 Stück Einheitszettel, 1 Stück Fleisch, 1 Stück Eier, 1 Stück Milch, 1 Stück Obst, 1 Stück Gemüse, 1 Stück Brot, 1 Stück Getreide, 1 Stück Salz, 1 Stück Zucker, 1 Stück Fett, 1 Stück Wein, 1 Stück Spirituosen, 1 Stück Tabak, 1 Stück Sonstiges.
Befreiung von der Zahlung der Hausfele erhalten: Versorgungsberechtigte über 2 Jahre, Erwachsene, Jugendliche, Kinder und Kleinkinder (Kartenzustell 11-14, 21-24, 31-34, 41-44) auf Abschnitt L 705 der Lebensmittelkarte August 1948 1 Stück Einheitszettel, 1 Stück Fleisch, 1 Stück Eier, 1 Stück Milch, 1 Stück Obst, 1 Stück Gemüse, 1 Stück Brot, 1 Stück Getreide, 1 Stück Salz, 1 Stück Zucker, 1 Stück Fett, 1 Stück Wein, 1 Stück Spirituosen, 1 Stück Tabak, 1 Stück Sonstiges.
Befreiung von der Zahlung der Hausfele erhalten: Versorgungsberechtigte über 2 Jahre, Erwachsene, Jugendliche, Kinder und Kleinkinder (Kartenzustell 11-14, 21-24, 31-34, 41-44) auf Abschnitt L 705 der Lebensmittelkarte August 1948 1 Stück Einheitszettel, 1 Stück Fleisch, 1 Stück Eier, 1 Stück Milch, 1 Stück Obst, 1 Stück Gemüse, 1 Stück Brot, 1 Stück Getreide, 1 Stück Salz, 1 Stück Zucker, 1 Stück Fett, 1 Stück Wein, 1 Stück Spirituosen, 1 Stück Tabak, 1 Stück Sonstiges.
Befreiung von der Zahlung der Hausfele erhalten: Versorgungsberechtigte über 2 Jahre, Erwachsene, Jugendliche, Kinder und Kleinkinder (Kartenzustell 11-14, 21-24, 31-34, 41-44) auf Abschnitt L 705 der Lebensmittelkarte August 1948 1 Stück Einheitszettel, 1 Stück Fleisch, 1 Stück Eier, 1 Stück Milch, 1 Stück Obst, 1 Stück Gemüse, 1 Stück Brot, 1 Stück Getreide, 1 Stück Salz, 1 Stück Zucker, 1 Stück Fett, 1 Stück Wein, 1 Stück Spirituosen, 1 Stück Tabak, 1 Stück Sonstiges.
Befreiung von der Zahlung der Hausfele erhalten: Versorgungsberechtigte über 2 Jahre, Erwachsene, Jugendliche, Kinder und Kleinkinder (Kartenzustell 11-14, 21-24, 31-34, 41-44) auf Abschnitt L 705 der Lebensmittelkarte August 1948 1 Stück Einheitszettel, 1 Stück Fleisch, 1 Stück Eier, 1 Stück Milch, 1 Stück Obst, 1 Stück Gemüse, 1 Stück Brot, 1 Stück Getreide, 1 Stück Salz, 1 Stück Zucker, 1 Stück Fett, 1 Stück Wein, 1 Stück Spirituosen, 1 Stück Tabak, 1 Stück Sonstiges.
Befreiung von der Zahlung der Hausfele erhalten: Versorgungsberechtigte über 2 Jahre, Erwachsene, Jugendliche, Kinder und Kleinkinder (Kartenzustell 11-14, 21-24, 31-34, 41-44) auf Abschnitt L 705 der Lebensmittelkarte August 1948 1 Stück Einheitszettel, 1 Stück Fleisch, 1 Stück Eier, 1 Stück Milch, 1 Stück Obst, 1 Stück Gemüse, 1 Stück Brot, 1 Stück Getreide, 1 Stück Salz, 1 Stück Zucker, 1 Stück Fett, 1 Stück Wein, 1 Stück Spirituosen, 1 Stück Tabak, 1 Stück Sonstiges.
Befreiung von der Zahlung der Hausfele erhalten: Versorgungsberechtigte über 2 Jahre, Erwachsene, Jugendliche, Kinder und Kleinkinder (Kartenzustell 11-14, 21-24, 31-34, 41-44) auf Abschnitt L 705 der Lebensmittelkarte August 1948 1 Stück Einheitszettel, 1 Stück Fleisch, 1 Stück Eier, 1 Stück Milch, 1 Stück Obst, 1 Stück Gemüse, 1 Stück Brot, 1 Stück Getreide, 1 Stück Salz, 1 Stück Zucker, 1 Stück Fett, 1 Stück Wein, 1 Stück Spirituosen, 1 Stück Tabak, 1 Stück Sonstiges.
Befreiung von der Zahlung der Hausfele erhalten: Versorgungsberechtigte über 2 Jahre, Erwachsene, Jugendliche, Kinder und Kleinkinder (Kartenzustell 11-14, 21-24, 31-34, 41-44) auf Abschnitt L 705 der Lebensmittelkarte August 1948 1 Stück Einheitszettel, 1 Stück Fleisch, 1 Stück Eier, 1 Stück Milch, 1 Stück Obst, 1 Stück Gemüse, 1 Stück Brot, 1 Stück Getreide, 1 Stück Salz, 1 Stück Zucker, 1 Stück Fett, 1 Stück Wein, 1 Stück Spirituosen, 1 Stück Tabak, 1 Stück Sonstiges.
Befreiung von der Zahlung der Hausfele erhalten: Versorgungsberechtigte über 2 Jahre, Erwachsene, Jugendliche, Kinder und Kleinkinder (Kartenzustell 11-14, 21-24, 31-34, 41-44) auf Abschnitt L 705 der Lebensmittelkarte August 1948 1 Stück Einheitszettel, 1 Stück Fleisch, 1 Stück Eier, 1 Stück Milch, 1 Stück Obst, 1 Stück Gemüse, 1 Stück Brot, 1 Stück Getreide, 1 Stück Salz, 1 Stück Zucker, 1 Stück Fett, 1 Stück Wein, 1 Stück Spirituosen, 1 Stück Tabak, 1 Stück Sonstiges.
Befreiung von der Zahlung der Hausfele erhalten: Versorgungsberechtigte über 2 Jahre, Erwachsene, Jugendliche, Kinder und Kleinkinder (Kartenzustell 11-14, 21-24, 31-34, 41-44) auf Abschnitt L 705 der Lebensmittelkarte August 1948 1 Stück Einheitszettel, 1 Stück Fleisch, 1 Stück Eier, 1 Stück Milch, 1 Stück Obst, 1 Stück Gemüse, 1 Stück Brot, 1 Stück Getreide, 1 Stück Salz, 1 Stück Zucker, 1 Stück Fett, 1 Stück Wein, 1 Stück Spirituosen, 1 Stück Tabak, 1 Stück Sonstiges.
Befreiung von der Zahlung der Hausfele erhalten: Versorgungsberechtigte über 2 Jahre, Erwachsene, Jugendliche, Kinder und Kleinkinder (Kartenzustell 11-14, 21-24, 31-34, 41-44) auf Abschnitt L 705 der Lebensmittelkarte August 1948 1 Stück Einheitszettel, 1 Stück Fleisch, 1 Stück Eier, 1 Stück Milch, 1 Stück Obst, 1 Stück Gemüse, 1 Stück Brot, 1 Stück Getreide, 1 Stück Salz, 1 Stück Zucker, 1 Stück Fett, 1 Stück Wein, 1 Stück Spirituosen, 1 Stück Tabak, 1 Stück Sonstiges.
Befreiung von der Zahlung der Hausfele erhalten: Versorgungsberechtigte über 2 Jahre, Erwachsene, Jugendliche, Kinder und Kleinkinder (Kartenzustell 11-14, 21-24, 31-34, 41-44) auf Abschnitt L 705 der Lebensmittelkarte August 1948 1 Stück Einheitszettel, 1 Stück Fleisch, 1 Stück Eier, 1 Stück Milch, 1 Stück Obst, 1 Stück Gemüse, 1 Stück Brot, 1 Stück Getreide, 1 Stück Salz, 1 Stück Zucker, 1 Stück Fett, 1 Stück Wein, 1 Stück Spirituosen, 1 Stück Tabak, 1 Stück Sonstiges.
Befreiung von der Zahlung der Hausfele erhalten: Versorgungsberechtigte über 2 Jahre, Erwachsene, Jugendliche, Kinder und Kleinkinder (Kartenzustell 11-14, 21-24, 31-34, 41-44) auf Abschnitt L 705 der Lebensmittelkarte August 1948 1 Stück Einheitszettel, 1 Stück Fleisch, 1 Stück Eier, 1 Stück Milch, 1 Stück Obst, 1 Stück Gemüse, 1 Stück Brot, 1 Stück Getreide, 1 Stück Salz, 1 Stück Zucker, 1 Stück Fett, 1 Stück Wein, 1 Stück Spirituosen, 1 Stück Tabak, 1 Stück Sonstiges.
Befreiung von der Zahlung der Hausfele erhalten: Versorgungsberechtigte über 2 Jahre, Erwachsene, Jugendliche, Kinder und Kleinkinder (Kartenzustell 11-14, 21-24, 31-34, 41-44) auf Abschnitt L 705 der Lebensmittelkarte August 1948 1 Stück Einheitszettel, 1 Stück Fleisch, 1 Stück Eier, 1 Stück Milch, 1 Stück Obst, 1 Stück Gemüse, 1 Stück Brot, 1 Stück Getreide, 1 Stück Salz, 1 Stück Zucker, 1 Stück Fett, 1 Stück Wein, 1 Stück Spirituosen, 1 Stück Tabak, 1 Stück Sonstiges.
Befreiung von der Zahlung der Hausfele erhalten: Versorgungsberechtigte über 2 Jahre, Erwachsene, Jugendliche, Kinder und Kleinkinder (Kartenzustell 11-14, 21-24, 31-34, 41-44) auf Abschnitt L 705 der Lebensmittelkarte August 1948 1 Stück Einheitszettel, 1 Stück Fleisch, 1 Stück Eier, 1 Stück Milch, 1 Stück Obst, 1 Stück Gemüse, 1 Stück Brot, 1 Stück Getreide, 1 Stück Salz, 1 Stück Zucker, 1 Stück Fett, 1 Stück Wein, 1 Stück Spirituosen, 1 Stück Tabak, 1 Stück Sonstiges.
Befreiung von der Zahlung der Hausfele erhalten: Versorgungsberechtigte über 2 Jahre, Erwachsene, Jugendliche, Kinder und Kleinkinder (Kartenzustell 11-14, 21-24, 31-34, 41-44) auf Abschnitt L 705 der Lebensmittelkarte August 1948 1 Stück Einheitszettel, 1 Stück Fleisch, 1 Stück Eier, 1 Stück Milch, 1 Stück Obst, 1 Stück Gemüse, 1 Stück Brot, 1 Stück Getreide, 1 Stück Salz, 1 Stück Zucker, 1 Stück Fett, 1 Stück Wein, 1 Stück Spirituosen, 1 Stück Tabak, 1 Stück Sonstiges.
Befreiung von der Zahlung der Hausfele erhalten: Versorgungsberechtigte über 2 Jahre, Erwachsene, Jugendliche, Kinder und Kleinkinder (Kartenzustell 11-14, 21-24, 31-34, 41-44) auf Abschnitt L 705 der Lebensmittelkarte August 1948 1 Stück Einheitszettel, 1 Stück Fleisch, 1 Stück Eier, 1 Stück Milch, 1 Stück Obst, 1 Stück Gemüse, 1 Stück Brot, 1 Stück Getreide, 1 Stück Salz, 1 Stück Zucker, 1 Stück Fett, 1 Stück Wein, 1 Stück Spirituosen, 1 Stück Tabak, 1 Stück Sonstiges.
Befreiung von der Zahlung der Hausfele erhalten: Versorgungsberechtigte über 2 Jahre, Erwachsene, Jugendliche, Kinder und Kleinkinder (Kartenzustell 11-14, 21-24, 31-34, 41-44) auf Abschnitt L 705 der Lebensmittelkarte August 1948 1 Stück Einheitszettel, 1 Stück Fleisch, 1 Stück Eier, 1 Stück Milch, 1 Stück Obst, 1 Stück Gemüse, 1 Stück Brot, 1 Stück Getreide, 1 Stück Salz, 1 Stück Zucker, 1 Stück Fett, 1 Stück Wein, 1 Stück Spirituosen, 1 Stück Tabak, 1 Stück Sonstiges.
Befreiung von der Zahlung der Hausfele erhalten: Versorgungsberechtigte über 2 Jahre, Erwachsene, Jugendliche, Kinder und Kleinkinder (Kartenzustell 11-14, 21-24, 31-34, 41-44) auf Abschnitt L 705 der Lebensmittelkarte August 1948 1 Stück Einheitszettel, 1 Stück Fleisch, 1 Stück Eier, 1 Stück Milch, 1 Stück Obst, 1 Stück Gemüse, 1 Stück Brot, 1 Stück Getreide, 1 Stück Salz, 1 Stück Zucker, 1 Stück Fett, 1 Stück Wein, 1 Stück Spirituosen, 1 Stück Tabak, 1 Stück Sonstiges.
Befreiung von der Zahlung der Hausfele erhalten: Versorgungsberechtigte über 2 Jahre, Erwachsene, Jugendliche, Kinder und Kleinkinder (Kartenzustell 11-14, 21-24, 31-34, 41-44) auf Abschnitt L 705 der Lebensmittelkarte August 1948 1 Stück Einheitszettel, 1 Stück Fleisch, 1 Stück Eier, 1 Stück Milch, 1 Stück Obst, 1 Stück Gemüse, 1 Stück Brot, 1 Stück Getreide, 1 Stück Salz, 1 Stück Zucker, 1 Stück Fett, 1 Stück Wein, 1 Stück Spirituosen, 1 Stück Tabak, 1 Stück Sonstiges.
Befreiung von der Zahlung der Hausfele erhalten: Versorgungsberechtigte über 2 Jahre, Erwachsene, Jugendliche, Kinder und Kleinkinder (Kartenzustell 11-14, 21-24, 31-34, 41-44) auf Abschnitt L 705 der Lebensmittelkarte August 1948 1 Stück Einheitszettel, 1 Stück Fleisch, 1 Stück Eier, 1 Stück Milch, 1 Stück Obst, 1 Stück Gemüse, 1 Stück Brot, 1 Stück Getreide, 1 Stück Salz, 1 Stück Zucker, 1 Stück Fett, 1 Stück Wein, 1 Stück Spirituosen, 1 Stück Tabak, 1 Stück Sonstiges.
Befreiung von der Zahlung der Hausfele erhalten: Versorgungsberechtigte über 2 Jahre, Erwachsene, Jugendliche, Kinder und Kleinkinder (Kartenzustell 11-14, 21-24, 31-34, 41-44) auf Abschnitt L 705 der Lebensmittelkarte August 1948 1 Stück Einheitszettel, 1 Stück Fleisch, 1 Stück Eier, 1 Stück Milch, 1 Stück Obst, 1 Stück Gemüse, 1 Stück Brot, 1 Stück Getreide, 1 Stück Salz, 1 Stück Zucker, 1 Stück Fett, 1 Stück Wein, 1 Stück Spirituosen, 1 Stück Tabak, 1 Stück Sonstiges.
Befreiung von der Zahlung der Hausfele erhalten: Versorgungsberechtigte über 2 Jahre, Erwachsene, Jugendliche, Kinder und Kleinkinder (Kartenzustell 11-14, 21-24, 31-34, 41-44) auf Abschnitt L 705 der Lebensmittelkarte August 1948 1 Stück Einheitszettel, 1 Stück Fleisch, 1 Stück Eier, 1 Stück Milch, 1 Stück Obst, 1 Stück Gemüse, 1 Stück Brot, 1 Stück Getreide, 1 Stück Salz, 1 Stück Zucker, 1 Stück Fett, 1 Stück Wein, 1 Stück Spirituosen, 1 Stück Tabak, 1 Stück Sonstiges.
Befreiung von der Zahlung der Hausfele erhalten: Versorgungsberechtigte über 2 Jahre, Erwachsene, Jugendliche, Kinder und Kleinkinder (Kartenzustell 11-14, 21-24, 31-34, 41-44) auf Abschnitt L 705 der Lebensmittelkarte August 1948 1 Stück Einheitszettel, 1 Stück Fleisch, 1 Stück Eier, 1 Stück Milch, 1 Stück Obst, 1 Stück Gemüse, 1 Stück Brot, 1 Stück Getreide, 1 Stück Salz, 1 Stück Zucker, 1 Stück Fett, 1 Stück Wein, 1 Stück Spirituosen, 1 Stück Tabak, 1 Stück Sonstiges.
Befreiung von der Zahlung der Hausfele erhalten: Versorgungsberechtigte über 2 Jahre, Erwachsene, Jugendliche, Kinder und Kleinkinder (Kartenzustell 11-14, 21-24, 31-34, 41-44) auf Abschnitt L 705 der Lebensmittelkarte August 1948 1 Stück Einheitszettel, 1 Stück Fleisch, 1 Stück Eier, 1 Stück Milch, 1 Stück Obst, 1 Stück Gemüse, 1 Stück Brot, 1 Stück Getreide, 1 Stück Salz, 1 Stück Zucker, 1 Stück Fett, 1 Stück Wein, 1 Stück Spirituosen, 1 Stück Tabak, 1 Stück Sonstiges.
Befreiung von der Zahlung der Hausfele erhalten: Versorgungsberechtigte über 2 Jahre, Erwachsene, Jugendliche, Kinder und Kleinkinder (Kartenzustell 11-14, 21-24, 31-34, 41-44) auf Abschnitt L 705 der Lebensmittelkarte August 1948 1 Stück Einheitszettel, 1 Stück Fleisch, 1 Stück Eier, 1 Stück Milch, 1 Stück Obst, 1 Stück Gemüse, 1 Stück Brot, 1 Stück Getreide, 1 Stück Salz, 1 Stück Zucker, 1 Stück Fett, 1 Stück Wein, 1 Stück Spirituosen, 1 Stück Tabak, 1 Stück Sonstiges.
Befreiung von der Zahlung der Hausfele erhalten: Versorgungsberechtigte über 2 Jahre, Erwachsene, Jugendliche, Kinder und Kleinkinder (Kartenzustell 11-14, 21-24, 31-34, 41-44) auf Abschnitt L 705 der Lebensmittelkarte August 1948 1 Stück Einheitszettel, 1 Stück Fleisch, 1 Stück Eier, 1 Stück Milch, 1 Stück Obst, 1 Stück Gemüse, 1 Stück Brot, 1 Stück Getreide, 1 Stück Salz, 1 Stück Zucker, 1 Stück Fett, 1 Stück Wein, 1 Stück Spirituosen, 1 Stück Tabak, 1 Stück Sonstiges.
Befreiung von der Zahlung der Hausfele erhalten: Versorgungsberechtigte über 2 Jahre, Erwachsene, Jugendliche, Kinder und Kleinkinder (Kartenzustell 11-14, 21-24, 31-34, 41-44) auf Abschnitt L 705 der Lebensmittelkarte August 1948 1 Stück Einheitszettel, 1 Stück Fleisch, 1 Stück Eier, 1 Stück Milch, 1 Stück Obst, 1 Stück Gemüse, 1 Stück Brot, 1 Stück Getreide, 1 Stück Salz, 1 Stück Zucker, 1 Stück Fett, 1 Stück Wein, 1 Stück Spirituosen, 1 Stück Tabak, 1 Stück Sonstiges.
Befreiung von der Zahlung der Hausfele erhalten: Versorgungsberechtigte über 2 Jahre, Erwachsene, Jugendliche, Kinder und Kleinkinder (Kartenzustell 11-14, 21-24, 31-34, 41-44) auf Abschnitt L 705 der Lebensmittelkarte August 1948 1 Stück Einheitszettel, 1 Stück Fleisch, 1 Stück Eier, 1 Stück Milch, 1 Stück Obst, 1 Stück Gemüse, 1 Stück Brot, 1 Stück Getreide, 1 Stück Salz, 1 Stück Zucker, 1 Stück Fett, 1 Stück Wein, 1 Stück Spirituosen, 1 Stück Tabak, 1 Stück Sonstiges.
Befreiung von der Zahlung der Hausfele erhalten: Versorgungsberechtigte über 2 Jahre, Erwachsene, Jugendliche, Kinder und Kleinkinder (Kartenzustell 11-14, 21-24, 31-34, 41-44) auf Abschnitt L 705 der Lebensmittelkarte August 1948 1 Stück Einheitszettel, 1 Stück Fleisch, 1 Stück Eier, 1 Stück Milch, 1 Stück Obst, 1 Stück Gemüse, 1 Stück Brot, 1 Stück Getreide, 1 Stück Salz, 1 Stück Zucker, 1 Stück Fett, 1 Stück Wein, 1 Stück Spirituosen, 1 Stück Tabak, 1 Stück Sonstiges.
Befreiung von der Zahlung der Hausfele erhalten: Versorgungsberechtigte über 2 Jahre, Erwachsene, Jugendliche, Kinder und Kleinkinder (Kartenzustell 11-14, 21-24, 31-34, 41-44) auf Abschnitt L 705 der Lebensmittelkarte August 1948 1 Stück Einheitszettel, 1 Stück Fleisch, 1 Stück Eier, 1 Stück Milch, 1 Stück Obst, 1 Stück Gemüse, 1 Stück Brot, 1 Stück Getreide, 1 Stück Salz, 1 Stück Zucker, 1 Stück Fett, 1 Stück Wein, 1 Stück Spirituosen, 1 Stück Tabak, 1 Stück Sonstiges.
Befreiung von der Zahlung der Hausfele erhalten: Versorgungsberechtigte über 2 Jahre, Erwachsene, Jugendliche, Kinder und Kleinkinder (Kartenzustell 11-14, 21-24, 31-34, 41-44) auf Abschnitt L 705 der Lebensmittelkarte August 1948 1 Stück Einheitszettel, 1 Stück Fleisch, 1 Stück Eier, 1 Stück Milch, 1 Stück Obst, 1 Stück Gemüse, 1 Stück Brot, 1 Stück Getreide, 1 Stück Salz, 1 Stück Zucker, 1 Stück Fett, 1 Stück Wein, 1 Stück Spirituosen, 1 Stück Tabak, 1 Stück Sonstiges.
Befreiung von der Zahlung der Hausfele erhalten: Versorgungsberechtigte über 2 Jahre, Erwachsene, Jugendliche, Kinder und Kleinkinder (Kartenzustell 11-14, 21-24, 31-34, 41-44) auf Abschnitt L 705 der Lebensmittelkarte August 1948 1 Stück Einheitszettel, 1 Stück Fleisch, 1 Stück Eier, 1 Stück Milch, 1 Stück Obst, 1 Stück Gemüse, 1 Stück Brot, 1 Stück Getreide, 1 Stück Salz, 1 Stück Zucker, 1 Stück Fett, 1 Stück Wein, 1 Stück Spirituosen, 1 Stück Tabak, 1 Stück Sonstiges.
Befreiung von der Zahlung der Hausfele erhalten: Versorgungsberechtigte über 2 Jahre, Erwachsene, Jugendliche, Kinder und Kleinkinder (Kartenzustell 11-14, 21-24, 31-34, 41-44) auf Abschnitt L 705 der Lebensmittelkarte August 1948 1 Stück Einheitszettel, 1 Stück Fleisch, 1 Stück Eier, 1 Stück Milch, 1 Stück Obst, 1 Stück Gemüse, 1 Stück Brot, 1 Stück Getreide, 1 Stück Salz, 1 Stück Zucker, 1 Stück Fett, 1 Stück Wein, 1 Stück Spirituosen, 1 Stück Tabak, 1 Stück Sonstiges.
Befreiung von der Zahlung der Hausfele erhalten: Versorgungsberechtigte über 2 Jahre, Erwachsene, Jugendliche, Kinder und Kleinkinder (Kartenzustell 11-14, 21-24, 31-34, 41-44) auf Abschnitt L 705 der Lebensmittelkarte August 1948 1 Stück Einheitszettel, 1 Stück Fleisch, 1 Stück Eier, 1 Stück Milch, 1 Stück Obst, 1 Stück Gemüse, 1 Stück Brot, 1 Stück Getreide, 1 Stück Salz, 1 Stück Zucker, 1 Stück Fett, 1 Stück Wein, 1 Stück Spirituosen, 1 Stück Tabak, 1 Stück Sonstiges.
Befreiung von der Zahlung der Hausfele erhalten: Versorgungsberechtigte über 2 Jahre, Erwachsene, Jugendliche, Kinder und Kleinkinder (Kartenzustell 11-14, 21-24, 31-34, 41-44) auf Abschnitt L 705 der Lebensmittelkarte August 1948 1 Stück Einheitszettel, 1 Stück Fleisch, 1 Stück Eier, 1 Stück Milch, 1 Stück Obst, 1 Stück Gemüse, 1 Stück Brot, 1 Stück Getreide, 1 Stück Salz, 1 Stück Zucker, 1 Stück Fett, 1 Stück Wein, 1 Stück Spirituosen, 1 Stück Tabak, 1 Stück Sonstiges.
Befreiung von der Zahlung der Hausfele erhalten: Versorgungsberechtigte über 2 Jahre, Erwachsene, Jugendliche, Kinder und Kleinkinder (Kartenzustell 11-14, 21-24, 31-34, 41-44) auf Abschnitt L 705 der Lebensmittelkarte August 1948 1 Stück Einheitszettel, 1 Stück Fleisch, 1 Stück Eier, 1 Stück Milch, 1 Stück Obst, 1 Stück Gemüse, 1 Stück Brot, 1 Stück Getreide, 1 Stück Salz, 1 Stück Zucker, 1 Stück Fett, 1 Stück Wein, 1 Stück Spirituosen, 1 Stück Tabak, 1 Stück Sonstiges.
Befreiung von der Zahlung der Hausfele erhalten